

**A**n den aler durchleuch  
tigsten Großmechtigsten Fürsten vñ

herren / Herrn Carolum den fünfften Römischen Keiser vñnd Hys  
spanischen. Auch der ganzen Welt Imperatoren / Königen  
vñd Regierer. In das leben / vñd tugendliche geschich  
ten Keyser Tyti Vespasiani des miltenn. Durch  
Sebastianum Brandt verteütschet.

Carolus. R. König.





**H**aden allerchristlichste durchleu  
 chrigste grosmechtigste Fürste vñ hern/ hern  
 Carolen Erzherzoge zu östereich. Zu Burgüdi r.  
 beider Hispanie vnd Sicilie/ Vnd von gottes für  
 sichtigkeit desselben namens den Fünfften Er  
 wölte Römische künig / vnd baldkünstige  
 Keiser r. Vorred Onophrii Brandt/  
 Burgers zu Straßburg/ Irer  
 vngemessene Maiestat vñ  
 derthenigste dieners/  
 In die beschrybung  
 der tugenden/  
 beyd Rōs  
 mische  
 Keiser  
 Tyti vnd Traiani.

**S**ebastianum Brandt Bey  
 der Rechten lerer / vnd der loblichen statt  
 Straßburg Cantzler / meinen liebe hern  
 vnd Vatter / des name ich (nit vnbillich)  
 on sunder wörden vnd titel der eren / nym  
 mer für meinen mundt außsprechen soll / Hab aller  
 grosmechtigster Carole / Römischer vnd Hispani  
 scher / aller deren so ye gewesen / odder in künsttigem  
 werden mögen vnüberwindlichster Künig / vñnd  
 durch fürschung gottes / bald einiger Keyser / Ich  
 vor etlichen meiner iugend Jaren / mir erzalend / ge  
 hört sagen / Wie / als dann weylend der Alldurch  
 leuchtigst großmöchtigst Fürst vnd her / der götlich  
 Keiser Maximilianus r. Erwer küniglichen Maie  
 stat Anher / ine zu sehen vnd anzuspochen begered /  
 nach jme gon Insbruck geschickt / allerhand red vnd  
 gespräch mit jme gehalten / der selb an seim abscheidt  
 als von irer Keyserlichen Maiestat er ein genädigs  
 viloup empfangen / vnd ein kleines zedele mit zweien  
 versen inn seiner handt verschlossen trüg / Wolt ire  
 Maiestat auß angebomer tugende vnd Fürstliche  
 gemüt ye wissen was an dē zedel stönde. vñ als ir ma  
 iestat den selben behändiget / dis innhaltes im latin.  
 Fortunam Cesar tibi det deus optimus illam /  
 Traiano dederat quam prius / atq; Tyto.  
 A ij



In teütsch also lautend.

Der oberst gote/o keyser herz  
Geb dir solch glück/wolfart/vnd eer/  
Als er Traiano in sein leben/  
Vnd keyser Tyto hat gegeben /



Nach verlesung solcher vers / thet Ir  
Maiestat genant Doctor Brandt/  
ein Fürstlich vererung/mit gelt vnd  
zierlicher cleydung/ Ir maiestat gab  
auch (on alle sein ansuchung/bitt/od  
beger) auß sundern Keyserliche gna  
den/ime einē bestall brief/vff jarlichs  
Fünffzig güldē reinisch dienstgelts / mit sunderer be  
felch/so er wider gon Straßburg anheimisch kām/  
zu seinen müssen/ Irer Maiestat zu eren/das loblich  
har kommen vnd wesen/beyder obbestimpter Erent  
reicher Keyser/Traiani/vnd Tyti vespasiani zu be  
schreiben/vnd irer Maiestat zu zeschickē. Vnd als  
mein fürgeerter lieber herz vnd vatter/eins solchen/  
auch zu seinen vnmissigen zeiten/sich vndernomme/  
vnd den ingancē gethon/Kurz verruckter nach gon  
der zeyt/ließ bemelte Römische keyserliche Maiestat  
ime schreiben/mit vnderzeichniß irer Maiestat eygē  
handt/auch nebēschufflicher instructio vnd bericht  
des Edeln erentreichen hochberümpfē vnd vil geach  
ten hern Niclaus Siegelers. Irer Maiestat aller  
geheimisste Secretariē/Wie das ir Maiestat des wil  
lens wer (als auch vnser Heiliger vatter Babst Ju  
lius der ander/irer Maiestat vergünstiger vnd zuge  
lassen het) von irer Maiestat voreltern / von dē blüt  
vrsprung/vnd zügewandtschafft des lobliche hauffs  
Osterrich/von mannen/fraurwen / vnd iungckfrau  
wen/ein mercklich anzal/deren die biß anher für heil  
lig/vnd eins seligen lebē gewesen sein geachtet wor  
den/In den Catalogum der heiligen vnd den kalen  
darium setzen zu lassen/da sich die zal vff hundert vñ  
treyszig erstreckt. Do wer ir Maiestat gnädigs be  
geren/Das genantter Doctor Brandt/Antiphen der  
selben heiligen lebens legend bequemlich/auch vers  
ckel vnd Collecten den selben gleichmässig new frāni  
sche form vnd vergriff stellen solt/Dann ir Maiestat  
solchs ime zühin allein vertuwc thet. Diser arbeit  
sich obbenäter mein lieber herz vnd vatter abermals  
vnderzogen/auch irer Maiestat des ein prob/der sel  
ben erwo vil außbereit/Durch doctor Jacob menn  
lin zühin lassē. Aber ee solch arbeit gar volbracht  
Als ir Maiestat ime wider schreiben vnd befelhe las  
sen/irer vrsprungliche geburt halb / von Noe biß vff

Herr Niclaus  
Siegler.



das hochloblich geschlecht Habsburg/erwz mit fleiß  
zu ersuchen vnd erscheinen. Solcher arbeit (wie gar  
schwar vnd bürdlich die sein mag/ist leichtlich zu ach  
ten) mein geliebter herz vnd Vatter sich auch vnder  
zogen inn willē irer Maiestat (inn deren dienst dreis  
sig vnd me der jar lang/er nie bemüdiget) in solchem  
auch zu vnderthänigem gefallē zu wilfozen. New ley  
der ist so bald der Rumes eeren/tugend vñnd loblich  
keyser Maximilianus zu dem allmechtigē herm vnd  
regierer aller Fürsten vñnd herren berufft worden.  
Der vñndelich gott wolle die Edele/des frommen  
Christlichen Keyfers sele/barmherziglich vnd gnä  
diglich in der schoß Abrahe rühende/ime lassen bes  
folhen sein. Hiemit wil aller christlichster großmächt  
igster künig Carole Fürst vñ einiger herz/des gan  
zen vmbkreiß/von gott inn ewigkeit fürschē/berufft  
vnd geordnet/Euwer küniglichen gnadē vnd wür  
den/ich schwacher synn vñ gemüt mit meinen vnder  
thänigsten armen vnd nit vnbillich wenig geachtete  
diensten/inn irer küniglichen Maiestat gebott/wil  
len vnd gehorsamkeit/mich demütiglich vnderworff  
fen vnd bevolhen haben/Der allmechtig gott verley  
he euwer küniglichen Maiestat der massen also se  
liglichen zu leben/vñnd mit solchem glück vñnd wol  
fart zu regieren/das durch menglich zu ewigen zey  
ten außgerüft vnd geschühnen werd/Carolus des na  
mens der fünfft/Römischer/Hispanischer/vnd aller  
welt Keyser/ist seliger gewesen dan Augustus/senfe  
müttiger dann Tytus/besser/dann Traianus/Du  
mylter Carole die gött bewarē dich/Carole auguste/  
Carole Cesar/die gött beschirmen dich/die gött habē  
dich vns geben/die gött behüten dich/die gött habē  
dich erwölt/Die gött miessen dich vns ewiglichen  
behalten/das wir dein sigt/victorien vñnd triumph/  
lang zeyt sehen/vnd vns deren befröwē. Die gött be  
warē dich. Selig seind wir vnder dein reich / Selig  
der Christlich vnd gemein nutz. Die ewigē gött wöl  
len geben Carolo das leben vnd ewigs heil. r.  
Aber nun aller forchtamster christlichster künig/wil  
ich bemelten meinen herren vnd Vatter selbs vort  
seins fürnemens reden lassen. Datum auff den zehē  
den tag Junij/als die frölich/vnd von gott glücklich  
fürgesehene ewer küniglichen Maiestat mere über  
fart vnd ankunfft gon Gāndt inn Flanderen/mit ho  
her freuden vnd begirde inn die Statt Straßburg  
verkündt vnd gehört/auch mit zierlicher vnd andech  
tiger procession vnd lobsagung gott dem allmechtigē  
vñnlang darvor celebriert vnd begangen worden ist.  
Anno Fünffzehnhundert vnd zwenzig.

Glücks wünsch  
ung Caroli des  
Künigs.

Ruf vñ züschrei  
en alles volcks.

Procession vnd  
freud zu Stras  
burg.

**E**s Keyfers Tyri loblich le  
ben vnd Geschlecht/zü des gottes geliebte  
Nochloblichsten Römischen Keyfers Ma-  
ximilianic. lob vnd ere / durch Sebastianum  
Brandt kurz vergriffenen anzeygs / auß  
den Latinischen Historien / in teütsch  
gezogen. Dabet an seliglichen.

Flauj.

**T**ytum Despasianni des zeheden (als etlich  
vermeinen wöllen / Aber nach gewislicher  
nachuolgeder anzeig / der historischen wor-  
heyt des achtstenn Römischē Keyfers sün  
Aus dem Edelen geschlecht Flauiorum entsprungē /  
achten Aller durchleüchtigster Großmechtigster Key-  
ser Maximiliane / vil schreiber der geschichte / der für-  
nämigsten lobreichsten Keyser einen / auß durchleüch-  
tenden vnd aller clarsten scheyn aller tugenden so an  
jme befunden ward. Deshalb nit vnbillich der Rō-  
misch Senat vnd Rade / nach abgang des aller böst-  
sten Keyfers Neronis / der ein veindt alles menschl-  
chen geschlechts billich genant / vnd auß gemeiner  
stymme alles volcks / durch den Senat zü Rom ein  
offener verächterer veindt / vnd außgerüfft / sich mit  
seinem eigenen regen erstach / Auch zürück gesetzt vñ  
vernichtiger die drey aller boshaftigstenn Fürsten  
Galba / Othonis vnd Vitellij / Welche sich eigē für-  
nemmens vnd gewalts / für Keyser auffgeworffen /  
deren der erst Galba genant zü Rome auß offnem  
marckt / durch die Soldner Othonis erstochen.

Nero ein veind  
menschliche ge-  
schlechts

Galba.

Otho.

Vitellius.

Der ander Otho genant / auß vrsach / das er Ne-  
roni aller geheymmet gewesen / vnd deshalb durch  
Vitellium überwunden vnd vertribē / sich selbs mit  
seinem regen (gleich wie Nero gerhon hat) erstach.  
Der dritt Vitellius genant ein schlächter vnd ein  
man aller fyllery vnd frässigkeit / grymmigs gemüts  
vnd von seiner iugent / bey den üppigen frauen Ti-  
berij erzogē / durch vfflauff des gemeinē pöfel volcks  
zü Rome in mittel eins Stechens vnd Turnierens  
züm allerschänlichsten erstochē / dann wo er lenger  
gelebe / das ganze Römisch Reich seiner fyllerey nit  
gnugsam gewesen sein möcht. Deshalb sie durch dē  
Glaubwürdigenn geschichtschreiber Drosium / von  
der zal der Römischē Fürsten außgeworffen wordē.

Drosius.

Despasianni  
tugent.

**A**uß solchem beweglichen vrsachen / der Edel  
Despasiannus ein Vatter Tyri / zü zeitten er anstatt  
Nerōis des Keyfers / mit sampt Tyto seinē sün / den



Krieg wider die Juden / mit belegerung der statt Jhe-  
rusalem / vnd eroberung des ganzē lands furt / als  
ein alter weyser / vnd dem gemeinen nutz aller füg-  
samster vñ nutzbarster man / durch die Ritterchaft  
züm ersten Nachgonds durch den Römischen Rar-  
zū Keyser erwölt ward / Ein man von jugent bis in  
seinen alter / der Krieg geübt / welcher dem Römischē  
volck eemols befridet hat / Hispaniam / die durch vff-  
rür vnd vngestüme der teütschen überfallē gewesen.  
Er auch Brytaniā (die vor der selbē zeyt vnertant  
was) zü der rōmer handt bezwungen / vnd souil gü-  
ter gethat volbracht hat / das er seinem vatter Clau-  
dio erwarb / dz er on verröung seins eygenē schweys-  
ses oder blütes / einē Triumph zü Rome erlangt /

**N**ach dem aber der selb mit Tyto seinem Sün /  
das Römisch Reich zehen jar geregert vil land / In  
sulen vnd Stett dem Reich erobert / dryssig vñ zwen  
streyt mit züsamen getragenen panern vnd zeychen /  
mit seyn selbs lybe gethon / starb er voll der tagen vnd  
tugenden vñ fluß des buchs / vnd nach jme Regierte  
auß fründtschafft liebe vñ gunst aller menschē Tytus  
das Römisch Riche zwey jor zwen monat / starb ouch  
züm jüngsten am feber mit truren clag vnd weynen  
aller menschen / Das lob wesen / pryß Ere vñ Rūme  
dis Keyfers Tyri beschreybt mit vill zierlichen wortē  
Plinius in der vorede seiner Bücher von der natur-  
lichen historien.

**D**isen Tytum vnd Despasiannum vō got erwöl-  
ten vnd fürschenen Keysern / als sie die Stat Jotopa-  
tam des Jüdischen lands gewonnen / vnd dar in Jo-  
sippus von priesterlichē geschlecht geboren / aller hey-  
ligen propheten bücher gelert / vñ der tröum vñ legüg  
wol bericht / ergriffen / vnd der für sie gefangē brocht  
worden / für sie der selb Josippus (dem gott durch ey-  
nen troum die zükünfftige dinge verkündet het) ann  
ein heimlich ort / vnd sprach / du Despasiāne / wānest  
Josippus one generde vnd ordenūge gottes allein / ge-  
fangen haben / Aber das ist nit / dan ich byn ein bort  
zū dir von got gesandt das ich das gesatz der Juden  
sehe / vñ wie sich gezympt den obersten fürstē der hōre  
scharen zū sterben verkunde / vnd du wilt mich schickē  
zū Neroni. warumb / oder wa für wānestu das zwis-  
schen Neroni / vnd die / ein ander nachkomēde Keyser  
werd: Du vespasiāne / vnd diser din sün Tytus / sindt  
vff dise stund Keyser / Darumb loß mich züm hartisten  
binden / vnd leg mich gehalten / dan du nit allein byst  
myn herz vnd Keyser / sunder ouch der ganzen erden /  
des meres / vñ alles menschlichē geschlechts / Darüb  
soltu mich verhütē vñ bewaren lassen / zū eyner grōß-  
fern strof vñ pein / ist es das ich allein gestalt diser zyt

Hispania

Britania

Triumph  
Claudij

Tytus.

Josippus vnd  
wie er Despasi-  
ano vnd Tyto  
wo: seit dz sie Key-  
ser wurden.  
Jose. 8 bel. iud.  
lib. ij. capit. xxij.

Wunderzeichē  
des Keyserthumbs

Josippus be-  
gab.

Vespasianus  
ward von sein  
Kriegs volck zu  
Keyser gemacht.

Tytus.

Vespasianus  
getrungen Key-  
ser zu sein.

Josippus ward  
ledig gelassen.

nach/oder one warheit dise dinge/gegen dir meinem  
herren erdichted red/dann du würdest mir die bande  
selbs wider vffchün/nit als heersürer/sonder als ein  
Keyser. Solchen Worten het Vespasianus nit leicht-  
lich glaube/dann er meynt Josippus/hett das allein  
zu behaltung seins heils erdicht/doch fieng er an den  
sachen etwas glauben zu geben/auf vrsach/das jme  
auch etwas anzeig vnd wunderbare zeichen des Rō-  
mischen scepters/vnd Reichs halb von gott beschehē  
worent. Vnd wiewol er darumb Josippum nit auß  
bande ließ/Begabte doch er vnd Tytus sein sūn den  
selb en mit zierlicher kleidungē vnd Rychlichen gabē/  
Nit lang darnach/als das geschrey in Judeam kam  
wie Nero todt/vnd das Vitellius mit dem teütischen  
gezeüg/vnd irer macht zu Keyser vffgeworffen/vnnd  
Rome ingenommen hett/vnd die hauptleit vnd rit-  
ter schaffte Vespasiani vnd Tyti/darab ein schwerer  
mißfallen empfangen/das die kriegsleit/so zu Rom  
inn wollüsten müßig legen/durch schänd vnd miere  
soltten macht haben Rōmische heupter vnd Keyser zu  
machen/vnd sie alle vil vngemach/schweiß vnd blüt  
ner gießung so lang zeyt vnder iren helmen vnd waf-  
fen gelitten/einem andern vffgeworffnen tyrānischē  
Keyser vnd worffen werde. so doch sie bey jne zwen her-  
re hetē/Nämlich Vespasianū einē altē weisen man/  
auch Tytū seinen sūn/einen iungen starkē Kriegs-  
geübten tugentlichen vnd aller myltesten jüngling/  
die des Keyserthumbes würdiger/dann Vitellius we-  
rent. Sie auch auß iren güten geraten vnd geschich-  
ten/billicher dan die zu Rome einen Keyser erwölē sol-  
ten. Deshalb sie auß einhelligē gemüt vnd stymmē/  
Vespasianū zu einem Rōmischen Keyser außrüfften/  
vnnd boren jne/das er das Reich (das jnn schwerer  
sorgfeligkeit stünd) annemē/beschirmē/vn jme wolt  
lassen befolhen sein. Vnd als er betrachtē die schwä-  
re der sachē/genolicheit vn zufall/so dar auß entfont  
möchten/vnd sich eins solchen widerte/boren jne die  
hauptleit/das er das annam/die Ritter vnd knecht  
vmbgabē jne mit iren schwerten/vnnd troweten jne  
den todt. Es were dann das er leben wolt/als er wir-  
dig were/ Zu lest/mit betrübtem gemüt/vnd grosser  
beschwärmüß/vnderwand er sich des Keyserlichē Ty-  
tels. Bald flogē solch geschrey durch alles Quēr/Ves-  
pasianum zu Keyser erkläret sein. Welche land alle sich  
an jne ergaben/vnnd jme vnd Tyto sein sūn/Keyserli-  
che kronen vnd glück wünschende erkandnüss/von  
allen Stetten zusandten. Als aber Vespasianus vnd  
Tyto all sachen mit anwägendem glück sich entgegē  
trügen/Singen sie an zu gedencen/das nit one sin-  
dere fürsehenheit gottes/sie das Reich empfangen/



Sonder auß innfluß der öbern gewälten/jnen das  
Fürstenthumb aller dinge/inn iren gewalt gestelle  
worden/Es viel jnen auch zu sinn/die wunderzeichē  
vnd anders vil/so jnen eemals erscheindt wordē/das  
Reich anzeigend/Auch die warsagung Josippi/als  
der noch bey leben Veronis sie getoist Keyser nennen.  
Deshalb sie den selbenn Josippum/als einen diener  
vnd botten der stymm gottes/ledig ließen/vnd besun-  
ders Tytus sprach/Lieber vatter/es ist billich/das  
wir mit den waffen auch die schmach Josippi erledi-  
gen/vnd jme nit die ketten (wie andern gefangnē ge-  
wonlich) auffschließen lassen/vnd erwüscher domitt  
ein hellempart/vnnd hyege jn die ketten entzwey.  
Bald darnach zohē Vespasianus auß Rome zu/vnd  
ließ Josippum als einen weisen hochgeleerten man/  
bey Tyto jme zu raten/vnd verordenet Tytum wi-  
der von Alexandria hinder sich gon Jherusalem/mit  
einem grossen hōre/den Jüdischen krieg außzuführen/  
vnnd die selbe Statt/vnd das überig Jüdisch land/  
volls zu erobern. Als Tytus aber auffdreißig stadiē  
von der Statt was/vnd vermeint (auß anzeig ecli-  
cher verräter) die Statt würd sich an jne ergeben/  
erwölte er sechs hundert pferd/mit denen er gegen der  
Statt reyte/die zu besehen. Als aber jme kein port vff  
gieng/vnnd er vmb die mawren zwüschen den thoren  
der Statt reyte. Nement war/ein vnzällich volck der  
Juden brach zu den porten auß/die zertrenten seinen  
reyßigen gezüge von einander. Also das sie zwüschen  
Tytum (der wenig pferd noch bey jme hett) vnnd die  
überigen sein gereißigen koment/Also das er der grā-  
ben/vnd gewölde/auch der menge des volcks halb/we-  
der hinder sich/noch für sich/Auch zu den seinen (die  
auff ein reine hielten) vnnd sein not nit wisseten zu-  
kommen kein hoffnung was/dann sie meinten er we-  
re wider hinder sich in seinen läger geritten/deshalb  
die selben auch anfangen zu fliehē. Als nun Tytus sa-  
he das alle hoffnung seins heiles/allein in seiner stärck  
stünd/wandte er sein pferde vmb/vnd schrey die seinen  
so noch bey jme worent/an/das sie jme nachuolgeten/  
vnd sprenget gewaltiglichen mittel durch die veinde/  
das er eylends mit gewalt zu den seinen kommen mö-  
chte. Auß wölchem sonderlichen vnd großlich zu den  
zeyten vermerckt werden möcht/das alle krafft eins  
streyts/vnd die geuerliche wogknüss der Keyser/jnn  
gottes fürsorg vnnd pflegden stonde/ Dan nach dem  
so vil geschosß/vnnd pfeyl/wider Tytum geschossen  
vnnd er ganzs bloß/wedder Helm/noch Harnisch/  
an hett/dann er nit dahien geritten was als ein veh-  
ter/sunder als ein spāher) er doch an seynem leib nye  
verlözet ward/Sonder flugen die pfeil vnd geschosß

Die militigkeyte  
Tyti.

Vespasianus  
gon Rom

Tytus berane  
Jerusalem

Der Juden vff-  
satz.

Großmanlich-  
heit Tyti.

Der künig  
wogniß.  
in gottes  
pflegde.

über jne/vnd nebe für/als ob mit fleiß jne nit zütref-  
fen/die geschossen werēt. Aber mit seim schwert schlü-  
ge er zu beyden seitten die veynde von jme/stieß auch  
vil mit seinem hengst zu bodē/über die er reydt. Groß  
geschrey machten die Juden/einander manend/das  
sie jne anfallen soltē. Es was aber auß der getürstg  
keit des Keyfers/ein grosse flucht/vnd schnelles wei-  
chen/wölchen weg er sich hien köret/dergleichē wog-  
ten sich auch sein mitgesellen/nach dem hinden vnd  
vomen inn sie geschossen vnd gestochen ward/dann  
do kein andere hoffnungē ihres heils was/dann balde  
jnen selbs wege zu machen/ee sie umbgeben/von den  
veyndē umbkāmē/Allein zwen die minder getürstg  
warent/ward der ein mit seim pferd erstochē/der an-  
der von seim Ross geworffen/zücode geschlagen/vnd  
sein pferd hiengesürt. Aber Tytus der Keyser kam  
mit den andern seligklich in seinen läger. Als aber  
nach der hande Tytus mit seinem höre sich der statt  
näheret/vnd die Juden aber mit wütender vngestü-  
me zu den porren außgebrochen/vnuersehlich den er-  
sten hauffen angriffen/vnd sie in die flucht brochtē/  
auch etlich erschlugen/also das ein ganze legion der  
Römer zu schand vnd schaden brocht wurde/wonit  
Tytus der Keyser/nach dem jme solchs verkündt/ey-  
lends jnen zühilff kommē wer/vnd sie von der flucht  
ausser wöltē die er bey jme hat/angriffen/inn merck-  
licher anzal erstochē/vnd ir vil verwundt/gar in die  
flucht geschlagē/vnd in die gräbē geiagt hett. Nach  
dem aber die Juden wider inn ir vorthail kommen/  
vnd Tytus die seinen inn die warten vnd haltstett zu  
einer hüt gelegt/Meinten die Juden er wer geflohē/  
vnd als jnen ein wachter vff der mauren ein wortzei-  
chen/mit weygunng eines mantels gegeben/Brach  
aber ein vast grosser hauff volcks auß der statt/mit  
so grausamer vngestümy/das ir geleüff den grymmi-  
sten thieren sich vergleichen möcht/vnd viele den Rö-  
mern in ir spitzen vnd ordnungē/dermassen das ir kei-  
ner widerstandt thün oder bleiben mocht. Sonder  
sich zerstrouwerē/als ob ein grosse büchsen vnder sie  
gangen wer/vnd fluhē hinder sich an den berg. Nun  
was mittel am berg Tytus mit wenigen bliben/den  
botend nun sein fründe vast/vnd warntē jne/das er  
inn solcher sorgfeligkeit/als ein Keyser sich selbs be-  
dencken/vnd der Juden grymmigkeit (die zu sterbē  
bererey wärent) wichen/vnd sich nit inn genoulichen  
vnfall geben wolt/durch deren willen/die er nit ent-  
schütten möcht/sunder solt er achten für sein glück/  
das er vff den tag/nit als ein mitritter vāhet/Dan  
er wer doch on das ein herr des streyts/vnnd ein herr

Tytus nähert  
sich Jerusalem

Tytus wandt  
die seinen von 8  
flucht.

Die Juden br-  
chē der Römer  
spitzen.



der ganzē welt/domit er nit nachmals geachtet wū-  
de/das er/an dem der ganz krieg vnd handel stünd/  
auch geflohen wer. Aber Tytus gleichinet als ob er  
solch wort nit gehört/het den gegen jme lauffenden  
veinden/männlichē widerstandt/Stach vnd schlug  
sie inn ir angesichten/vnd welche jme nähtē/erstach  
er/vnnd treib von jme den ganzen hauffen. Wiewol  
nun die Jude auß seiner sterck vnd manheit erschro-  
cken/jne verließen/köten sie doch nit widder inn die  
statt/sunder eylten den fliehendē Römern nach/Dn  
welche neben zur seittē Tytus abermols setz/vnnd  
verhindert ir nachuolgen. Darneben alle hauffen 8  
Römer die inn der höhe wozent/als sie sahent ir mit-  
gesellen vor den Juden fliehen/goben sie sich zerstro-  
wet inn die flucht/dann sie meintenn sie möchten der  
macht der Juden nit widdersteen/vnnd das Tytus  
der Keyser auch geflohen wer/dann sie für ein war-  
heit achten/wo er inn der schlacht gegen den veyndē  
blyben/die seinen werent nit von jme geflohen/def-  
halb sie on synn vnd vernunft mit schrecken umbge-  
ben/einer hie har/der ander dorthien auß fluhē/So  
lange bis einer vnder jnen rufft/Er sähe den Keyser  
mittel vnder den veynden vechte/defhalb sie all irer  
straff forchten/auch sich schampren/das sie den Keyser  
fluchtlich verlassen hettē/köten sich widerumb mit  
allen krefftē gegen den Juden/vnd schlugēt die den  
berg hienab/bis inn das thal/wiewol die Juden inn  
der flucht füß für füß weichende/sich dapfferlich wör-  
ten. Aber Tytus der Keyser schlug vnd stach zu wider-  
streyt vff die veynde so vñ jne wozent/Also das wor-  
lich gesprochen werden mag/das der Keyser allein  
mit seiner krafft vnd manlichkeit/das ganz hōre be-  
halten/vor verderplichkeit verhütet/vnd erledigt het  
Was güter vnd dapfferer anschleg/mit Schanzen/  
Bollwercken/Gräben/schiessen/werffen/stürmen/  
steigen/vnd dergleichen loblich erlich vnd ritterlich  
getaten/Tytus der Keyser inn belegerung vnd ober-  
unge der statt Jerusalem/mit rade Josephi weyter  
gethon hat/mag der lenge nach inn der hystorie des  
selbē Josephi befundē vnd erlernet werden/Dan ich  
dis zu erblümig Keyser Tytus großmütigē männlich-  
heit/so er allein in disem jüdischē krieg/wid ein volck  
manig vñ vilfaltigklich außgeübt vñ volpracht hat  
Sūmarie vñ zum kürzistē vergriffen/angezeigt ha-  
ben wil. Andere sein vor vñ nachuolgende männliche ge-  
schicht/miltigkeit/erbarmögen/frome einfeltigkeit/  
güte getharen vñ tugendē/dar nebe billich vñ wol zu  
ermessen/eröfnet habe wöllē. Doch zu merer vñ kund-  
8 vngemessē tugēt/vñ adelicher miltigkeit vñ got jme  
verluhē/des so ich zu lob des fromē hertzē vnd gemü-

Tytus wolt  
sich nit lassen  
abwenden.

Die Römer  
fluhent

Tytus befehle  
allein die ganz  
schlacht.

Tyti geschick-  
lichkeit.

Tytus hatt erbermbd über 8 Judentriebseligkeit.

Die mütter assen ire kind

Tytus protestiert sich vnd verflucht die iude.

Abbild am Tempel  
am 10. April  
1610

Jerusalem zerstört.

Der Juden zal die vmbkommen.

Tytus vnderlassen nit soll noch mag / hiensü gesetzet / Als Tytus sahe die Jude so hertnäckick / verzweifelt vnd verflucht / das sie alle sein miltigkeit verachten / vnd er die Statt mit ein zwingolff / on ein vierzig stadien weyt / vnd dreizehen bollwerckē / do yedes ein stadien weyt von dem andern stund / vnzichen lassen Also das den Juden nichtzic mer zübracht werdenn / auch sie nit mer auß der statt außbrechen / oder kommen möchtē / vnd der hunger so groß in der statt was das weyber vnd kynd inn iren heüßern / hungers sturben / Alle gassen / strassen / vnd gräben voll todte lo: gen / niemands die begrieb befunden ward / Die mütter ire kynd von hunger essen / Vnd Tytus die Stat vñ Tempel wid sein willē vñ gemit ye brechē vñ zerstören müßt / (wiewol die iude ime alle schmach / schand / bosheit / laster / gespörr / vffsatz / beschiff / schaden / vnd genorlicheit manigfeltiglich zügefügt hetten. So er seüßter er doch auß grosser erbermbde / vñ miltigkeit von hertzen / hüß sein hende gegen hymmel auff / vnd nam gott zü gezeügen / das er an solchen sachen nit schuld / dann er hett den Juden den freyden gnädiglichen angebotten / vnd inen frey zügesait / alles das sie wider jne gehandelt / verzeihen vnd vergessen wöllen Vnd aber sie dargegen / für die einhelligkeit den vffrür / für den friden den krieg / für die gnügsamkeit vñ ersettigung aller ding / den hunger er wölte hettē / vnd sie mit iren eygenen henden angefangen zü brennen den Tempel gottes / des er biz dar / züm höchstē verschonet / verhietet / vnd durch die ere gottes vnderlassen hett / Deshalb werēt sie wol würdig / das der selb gott / inen alle triebfälligkeit / kummer vnd sterbliche plagen widerfaren ließ. Sie werēt auch würdig das sie kein andere speise niessen solten / dan sie bißhar / mit essen aller thiere / wüß vnd kots / irer eigener kynder / vnd alles vnflats gethon hettē / vñ solch schwäre sünd eins so schenlichen essens / wolt er mit der zerstörung ihres vatterlands bedecken vnd betrechē / vnd nit getulden inn dem vmbkreiß der welt / das die Sonn an sähe die statt / dar inn die mütter (die von natur barm hertzig) ir eigen kynd essent / die billicher ir grymmen vnd vnmenschliche vätter gessen haben solten ic. Solchs auch nachmals der keyser Tytus thet / dan er die statt Jherusalem mit allen thürnen / heüßern / dem tempel / fürschöpfen / maüren / vnd gebüwe zür erden schlaiffen / anzünden zerstören vnd verbrennen ließ / Inn dem andern jar als Vespasianus sein vatter vnd er mit jme keyser erklärt was / wurden der iuden die erschlagen vnd die hungers sturben / geachtet vff sechßmol hundert tausent (als Cornelius tacitus vnd Suetonius sagen) Aber Josephus der von an-



fang bis zü end im krieg gewesen / schreibe Vñffhundert tausent vmbkommen sein. Sunst vff Neunzig tausent verkaufft / vnd durch die ganz welt zerströ: wet worden /

Nach dem nun alle sachenn im Jüdischen land durch Tytum vollbracht / er das land mit ein Romi schen gezüg besetzt / auch sein Ritter schaff vñ kriegs volck / einen yeden nach dem er im krieg vnd allē händelen ritterlich / erlich / manlich vnd wol gefaren het / mit einer schönen red gelobet / vnd sie mit ritter schlag / gen / adelichen tyteln / vffsetzung der güldin Kronen / vnd halßbanden / langen lanze / güldin vnd sylberin zeichen / vereret. also das von dem meysten vnd obersten bis züm mynsten / sie all bis zü hoher verniegung mit goldt / sylber vnd kostlichen cleidungen (dan des selben vnd aller reichthumb vnsäglich vil bey den Juden befunden vnd erobert worden) reyhlich begabet / vnd mit frölichem hertze vnd mund inen gesagt / das sein bester fleiß vnd willen wer / das er vil lieber vnd hertzlicher / die tugenden vnd wolhat deren so in seiner ritter schaff vnd kriegs händeln sein mitchelfer vnd gesellen gewesen werent / vereren vnd erhöhen / dann das er die so etwas mishandelt hetten stroffen wolt / vnd als er zü Jherusalē dreÿ tag mit grossen freyden gerüwet / auch die görtlichen offer / glübdē / vnd gots dienst mit allem seinem heer loblich / vnd eerlich begangen vnd vollbracht het. Soch er mit dē übrigen gezeüg durch das lande Syriam / vnd Egiptū gon Alexandria / den nechste vñ dem Nöre gon Rom zü sarende / für mit jme die gefangenē der Jude fürsten Symonem vnd Johannem / vnd andere der Juden obersten vff sybenhundert außerlesener mann / von größe irer leibe / geradigkeit vñ schöne übertreflich. Als aber er Rome sich nähert / vnd alles volck seiner zükunfft begerēd / jne zü empfahē gerüst / auch sein vatter Vespasianus jme entgegen geritten für die statt / beliben sie die selb nacht außwēdig bey dem tempel Jsidis / neben dem Campo martio. So bald es taget / do zugent Tytus vnd sein vatter Vespasianus gekrönet mit loiberen krentzlin / vnd inn rot purpuren cleiden geziert / zü Rome in. Vnd als sie komē zü dem garten Octavianis / doselbst dan ir der ganze Rade / mit den Fürsten Edelen vnd Keyfigē gewartet / die empfangen die beiden Keiser / vnd brochtē jne zwen helffenbeinen sessel entgegen / dar auff sie sassent vnd als sie vollbrachtē die offer vnd görtliche empter zogen sie inn zü der porten genant des Triumphs / do empfangen sie die speise vnd cleidentē sich inn cleidung zü ein triüph gewölich / was aldo im inziehē selzener lust spiel / schowung / vnd spectackel geschohen

wie Tytus sich hielt nach dem krieg.

Er begobt sein diener.

Tytus zoch gen Rom.

Juden fürsten gefangen.

Wie Tytus zü Rom inzoch

Der triumph Tyti.

vnd angezeigt wurden/mag auß viele vnd größe der selben/nach billichen dingen mit erzalt werde/inn allem dem so ein yeder erdencken/oder auß künsten machen/oder auß reichthumb der gezierden/oder selzameit oder naturen/zürichten möcht. Solchs tribē die Römer mit grosser magnificenz vnd aller kostbarlicheit den selben ganzen tag/Es zügent auch inn 8 ordnung mit/alle gefangnen züm köstlichste geziert vnd von yeder eroberten Statt ir hauptman/wie der gefangen was worden/auch alle köstliche Kleinoder vnd gezierden so im tempel befunden worden/ein güldener tisch am gewicht von hundert grossen pfunden/auch ganz güldin liechtföck sybē. Darnach die tafel des gefazes der Juden/Darnach außbunelich vil vnd mancherley zeichē des sygks von gold vñ helffenbein gemacht. Darnach ginge Despasianus züm erste:dem volget nach Tytus. Aber Domicianus der brüder Tyti der reyt volgeziert vff ein vast schonen weissen ross/zügent also fürbas zu dem Capitolio dē tempel Jupiters/do hieltē sie still/bis das (nach der Römer gebrauch) jnen verkündet ward/den Fürstē der veind todt sein. Als ward Symon gyare/der Juden Tyrannisch hauptman/der auch im Triumph ingefürt/mit ein stricke durch die gassen geschleift/übel geschlagen/vnd do selbst (do man gewon ist die verdampre zü richten) gedöret/Do das beschach zügent sie inn tempel ine/vnd volbrachten do ir glübbe vnd offer. Darnach zügent sie dem keyserlichen palast zü/do was den geladenen ir keyserliche vngedörte essen bereyt/Den andern allē was ir essen auch allē halben zügericht/dan die statt Rome/den selben tag als einen lobtag/des sicks vnd überwindung 8 feind/mit allen freyden beging/vff güte hoffnung des frydens vnd seligkeit irer fürsten. Diser Triumph (als Drosius schreib) ist vnder drey hundert vnd zwenzig triumphen/so vor der zeitt bey allen lebēden mensche von anfang der stat Rome ye gewesen/der hüpschest der selzameste/der wunderbarste/zierlichste/vnd der köstlichste geachtet wordē/Wie dann die seüle solchs triumphs so zü Rome im nñwen weg noch befunden ein groß anzeigung geben. Vnd besunder auß dem schönen spectackel/das vatter vnd sün vff einem triumphischen wagen/sampt ingefaren/die allererlichste überwindunge anzeigend. Von stund an als die beyde frommē Keyser/alle krieg vnd vfffür anheimlich vnd außwendig nidergetruckt/do liessent sie auß rüffen den fryden der ganzen welt/vnd den Tempel des zweyköpffigen Jani (von anfang Rome bis vff die zeitt züm sechsten mol beschehen) mit starcken rügelen beschließen/vñ das gar billich/domit gleicher

Domicianus

Capitolium.

Symō der Juden fürst getöt.

Triumph sal.

Arcus triumphales.

Fride der ganzen welt.



weise die ere der freyreichē zeitt/inn der roche des leidens vnser herren gesehen würdē/die jme inn seiner geburt vnder Augusto auch beschehen werden. Sie liessen auch buwen den Tempel des frydens mit grosser rylicheit/köstlicher gezierd des molwercks vñ darinn thün alles das der Juden gewesen was.

**D**iser Keyser Tytus (der auch nach abgang seines vatters Despasianus genät ward) gebrauchte sich solcher milten menschlicheit/auch gegē den überwundenen/das er ließ ersuchen alle die von dem haupte vnd geblüt Davids wortē/die er auch inn sundern eren hielt/als von ein künigliche geschlecht geborē/Also eins gütigē vnd sänftmütigen hertzes was Tytus/das die. so auch inn ir maiestat gesündet od misshandelt hetten/allein mit worten von jme gestroffet/hienweg gelossen wurden. Alle nach oder üppig vnder der schwerhafften/oder schampern/verachtet er. Er was nit ingedenck aller veyndtschafft vnd beleidigung so jme begegnet/sunder vergaß derē mit willen. Doch was er (Wie auch sein vatter) fleissig gelt zü sammeln/nit das er yemandes das sein mit gewalt abnam oder abtrang. Sonder das selb gesammelt gelt brauchte er nachmols zü den eeren/rylichkeiten/vnd loblicher magnificenz/dan er auch wie vorstoet den tempel des frydens am marckē durch keyser Claudiū angefangē/züm köstlichsten außfüret vnd volbracht Den grossen zyrck genant amphiteatrum (als man noch züm theil mit grosser verwundernüss inn Rome sehen mag) den ving er an buwen. Auß solcher vollkōmlichkeit seiner tugendē/gänglicheit vnd steyffigkeit seins gemüt/ward billich gesagt Tytus wer ein wol lust/freyd/vnd lieb/des menschlichen geschlechts/Dann er im friden der wolredenst/im streyt der sterckest/vnd gegen denen die jne beleidiget der aller miltest befunden ward. Also gesellig/fründlich/vnd Keylich was er/das er nie dheimem etwas versagt/vnd als sein fründ jne vmb ein solchs mit straffworten ankoment/Anwurtet er jnen. Es sol vñ dem angesicht des fürsten niemants traurig abscheiden. Vnd als vff ein zeit gegē nacht jme insiel/vnd er gedacht/das er vff den tag niemans mit gobē vereret her. Sprach er O lieben fründ/disen tag hab ich verloren/kein keyser ist vor jme in grosser wäsligkeit vnd magnificenz merer vnd fürnemer gewesen/Als er den Colysseum vnd die warmē bader zü Rome vollbracht/do ließ er vor allem volck ein geägts thün in dem grossen zyrck mit fünfftausent wilder thyerē. Er widerrüfft auch auß dem ellend (darinn Nero verschickt hat) Ansonium/Rufum einen hochberümbten Philosophum/

Templū pacis

Tytus despasianus

Er eret den statmen Davids

Wolt lieber verzeihē dan strafsen.

Er samelt gelt

Circus magnus

Tytus deliciae humani generis.

Er versagt niemans.

Diem perdidit.

Warm beder. Geiegdts.

Ansonius rufus.

Ascanius pe-  
dianus.  
Tici Kunst.

vnd hielt in hohen eren die geleertenn. Besonders den  
woltredenden Ascanium pedianum/dann er auch nit  
allein der latinischen geschrieffte zu reden/oder zu dich;  
ten/sonder auch der kriegischen sprochē außbündig  
gelert was. Auch der Musica mit gesang vnd seiten-  
spiel vast berichte/darzu vñ leibe was er der allerschö-  
nest/geradniff vnd heldmäßiger stercke Also das inn  
jme alle lobliche goben der natur/leibs/vnd gemüts  
erglängen vnd befunden wurden.

**E** Zum letzten diser rünreich fürst vnd myltester  
Keyser Tytus/verdarb einer sterplichenn sücht des  
bauchs außlauffens / als er mit seim vatter Despa-  
siano vffzehē ior/vnd nach des abgang er allein zwei  
ior vnd acht monat das Römisch reich wol vñnd lob-  
lich regiert hat/seins alters im zweiundvierzigsten  
ior/ward mit grossen trauern vnd weinen aller men-  
schen/als ob sie ir vätter vnd mütter verloren hetten/  
begraben/bey seim vatter Despasiano/inn seim eigē  
dorff bey den sabinis/darinn sie beyde gesiecht vnd ge-  
storben wozent. Als dem Senat seim abgang vñnd ve-  
sperzeyt verkündet/lieffen sie bey der nacht in seinen  
hoff/triben vnd machten jm also groß lob vnd danck  
sagung nach seim tod/als sie bey allem seinem le-  
ben ye gehon hetten. Er ward auch auß  
gemeiner erkandnuß des Römischen  
Kades vnd Senats erkant vnd  
erkläret/der hymmelschen  
eren würdig sein. .



# AD CAROLVM QVINTVM

IMPERATOREM Destinātū &c, In Lau-  
dem TRAIANI Caesaris, Tetrastichon  
SEBASTIANI BRANT.



**O**ptima Traiani Criniti vita, perhennem  
Illius famam, perpetuamq; facit,  
Vsq; adeo, ut radiet merito inter sydera celi  
Spiritus ipsius, stelligerosq; polos.





**N**ach cläglichem abgang Tyti vespasiani des loblichen keyfers (Regiert nach jm/der vō got verflucht neünd Keiser von Augusto) Domicianus sein brüder / Welcher (als Drosius schreibt) mer vnd billicher zū vergleichen ist Teroni vnd Calligule den witterrichē/ dann Vespasiano sein vatter/oder dem seligē Tyto seynē brüder/dan̄ ime dheim laster/schanden/vnlauterkeit zom/grymteyt/vñ alles übel zūwil was. Des schätlich lebē zū beschreibē/meins gmüts gar nit/auch zū/von mir für gefastem lob des heiligē keyser Traiani wenig dienstlich. Dan̄ nach dem er inn allen dingen der allerbösest was/also das er durch seiner vnmenschlichen bosheit willen/so gar vō allem volck verhasst ward/das er gar nahe seins frommen vatters / vnd Tyti seins myltē brüders erlich lob/aufgetilget / vñ vndergetruckt het. Deshalb er auch auß göttlicher straff vnd roch/von den seinen grymlich inn sein eigene palast/als er allein fünfundreissig jor alt was/erstochen/vnd als nit würdig seiner väterlichen begrepiß/nach der keiserlichē eren/er durch die Armē dorēgreber außgetragē/vnnd wie ein stinckend vich hiengeworffen ward.

**Nerua Cocceius.**

**N**ach Domiciano kam das Reich an Nerua Cocceium/einen altē man/doch vast norrurf tig vnd nütze dem Römischem reich / dann er sich inn allen dingen den zimlichstē vnnd gerechtigesten sein erzeigt/der auch als bald/mit hilf des Römischem Senats/alle werck/vnnd was Domicianus ye gebirwen/gemacht/oder gehandelt het/ab erkennen abbrechen/vnd austilgen thet. Doch nach dem erstē jar seins keiserthums/als er dann mit vile der joren vnd alter beladen/vnnd seinen abganck vermerckt/hat er ein grosse fürsorg des gemeinen nutzē/damit das durch einen andern boshaften vnützigen keiser/nit wider verwüßtet/in ein vnwärslicheit kam / vnnd dweil er keinen sūn hatt/Adoptiert vñ erwölr er ime an eins sūns statt/vff dem Capitolio/inn beysein des Senats vnd alles volcks/den mannhafften Traianum/von des lob ich hie nach willens bin / der lenge nach zū schreiben. Vnd als Nerua alt was Sybenzig zwey jor (odder als Tacitus schreibt/ Fünfundsechzig jor zehē monat) starb er so bald darnach / vñ als ein frumer keiser vñ der hymelschen erē würdig/ward er vō dē Senat zū Rome/erkant vnd vō menglichē gehalten/dann sein erberkeit vñ fromkeit/auch liebe des gemeinen nutzē/erschein allermeyst auß dē das ime Traianus/inn dheimen weg blüts halb ver-

**Des heiligē Keyfers Traiani leben / vnd lobliche Gethäten vñ geschichten.**  
**Domicianus**

**Domicianus werck vñ gebor ab erkant.**

**Traianus an eins sūns statt adoptiert**

**Nerua starb**

Traianus vñ Hispanien.

Gute künig vñ Hispanien.

Carolus quintus.

Titulus Traiani.

Traianus ge-krönt.

Traianus irret der christen halb.

wandt/vnd auch Nerna vil näher fründ vñnd sypz  
verwanten het/serzt er doch den nutz vnd das heil der  
gmein/für die lieb vnd fründtschaft seiner geblütser  
wanten/vnd ließ sich nit erschrecken/das Traianus  
nit auß Italien/sonder auß Hispanie von seinen vor  
eltern herkommē/vnd das vor ime kein zukomēder/  
oder frömbder zungē vnd Nation keyser/sond allein  
von Römische geschlecht geboirē/das Römisch reich  
besessen het. Sunder vermeinet vnd betrachtet/das  
die tugenden eins menschen/vñnd nit das geschlecht  
oder vatterland angesehen/vnd billich hoch geachtet  
sein solt. Anzeigend(on zweifel) dardurch vnd beteu  
rend/das nit allein diser Traianus als einer auß hi  
spanischem geblüt geboren/des Römische reichs vñ  
scepters würdig/sunder das(auß schickung vnd für  
scheidung des allmechtige)inn künfftigen zeyten/auß  
gleichendigen geblüt/vnd vatterland/ein noch gar  
vil großmächtiger vnd hohen Adels vnd tugenden/  
Römischer keyser entsprungē/der nach Traiano vñ  
Ewer. R. W. den hohen grad vnd spitz der tugenden  
eren/macht vnd gewalt/aller erden vnd des meres/  
erlangen vnd seliglich besitzen würd.

**Wspzung Traiani.**

**M**Arcus Vlpus Crinitus Traianus/der  
auch nachmals von den durch jne erober  
ten landen/Dacicus vnd Parthicus/vñ  
der allerbest keyser genant worden/von  
dem geschlecht(wie vor gesagt) ein edler Hispanier/  
der eilffte von Augusto Römischen keyser. Empfing  
das regiment des Reichs durch übergebung des key  
sers Nerue/vñnd besaß das neunundzwenzig Jor.  
Empfing die keyserliche Cron zu Colne inn Germa  
nien/Agripina genant/Vnd so bald widerbrocht er  
das teutsch land ihensit Keins/in seinen vorigē stadt  
vnd wesen. Bezwang vil vöcker ihensit der Tünaw  
vnd auß den künigreichē ihensit dem Eufrates in As  
srien/vnd dem wasser tygris in Armenien/macht er  
provincien vnd Römisch land. Er gewan die grossen  
Stett Seleutiam vnd Chesiphontem/vnd Babilo  
nien/wie wol er auß erlicher verfürter irrthumb/vñ  
dweil der Römisch Senat solchs eemols gebottē hat  
die Christen durchächten vnd den Abgöttern zu opfe  
ren beualh/ward er doch durch vnderrichtung Plī  
nij des andern eins landeregierers ermanet/das die  
Christē/weyter dan das sie eynen/genant Cristum/  
vortag/vnd zu allē zeiten anrufften vnd ereten/kein  
andere/dan erbere/erliche vñ vñschädliche versame  
lung hieltē/vnd nützet das den Römische ordnungē  
oder gesagden zu wider wer handelten/vnd vfftrost



vnd vertrauen einer solchē vñschuldige anruffung  
ir dheimem lieffen den todt schwäre oder erschrocklich  
sein. Darauf Traianus bewegt/vnd vō gott erleu  
chtet/von stunden an beualh vnd ein gebott auß gon  
ließ/etwas merer mylterung bey den Christen zu hal  
ten/vnd an moffen zu sein.

**D**iser Traianus ee dann er an das Reich kam  
sah er inn seinem schlaff einen altē man/inn ein pur  
puren keyserlichen cleide/vnd einer Cronen/inn der  
gestalt/wie man die Römischen Katherien zumolen  
gewon ist. Welcher mit ein güldin ring/jme nūn vff  
die lincke syt/dann vff die rechte syten ein zeichen inn  
sein gurgel intruct.

**A**ls aber er das Reich angenommen/schickt er  
ein erliche gebietbrief an den Kade zu Rom/vnd das  
zum vorderstē/das durch sein geheiß nymmer kein frō  
mer man solt getödet/oder zu schaden brocht werde.  
Solchs er auch nit allein zu denen zeyten außgeschri  
ben/vnd bey sein eyde beestiget/Sund auch durch  
alle zeyt seins regiments vnuerbrochlich gehalten hat  
Vnd als er darnach gen Rome innkört/sazte er vff  
vil/zū besserung der offenen ämptern/vnd zu vnder  
schiedlicher wolthät der güten/zū vfferziehung vnd  
lere der jungen inn ganzem Italia/ließ er sich kein  
gelt betören.

**S**ein hauffraw Plotina/als sie die stegen des  
keyserliche palast vfftrat/kört sie sich vff den staffelē  
vmb gegen allem volck/vnd sprach. Ich gang har in  
solcher vñschuldigen gestalt/als ich auch wider hien  
auß zu gon beger/dann sie sich auch also mäßiglich/  
also heiliglich/inn solchem obersten gewalt hielt/dz  
von ir dheim mensch sich billichen beclagē möcht. Al  
so bleyb Traianus zu Rome nit lenger dan bis das  
er den hörzeücl vnd Reife wider die Dacos(yezt an  
stößer des Hungerlands) zurüstet. Dann die selben  
sich widerten ir jårliche tribut weiter zu geben/des  
halb er einen langen vnd schweren krieg wider Dece  
balum iren künig firt. Nūn betrachtet der selb De  
cebalus/als er hort das der krieg über jne gon würd.  
wiewol er vormols den vñnützen keyser Domicianū  
zu ruckenn geschlagen/das doch das Römisch volck  
dar durch nit überwunden wer/So het er yezunde  
nit allein gegē den Römern/sund auch gegē Traia  
no dem keyser sich zu wörē/wölcher inn seinen gan  
zen vnd besten krefften wer/eins starcken leibs/synn  
reichen gemüts/adelicher sitten/vñnd einer vffrech  
ten frommheit/Dann Traianus vff die zeyt als er

Traia traum.

Er wolt keine fromme doten lassen.

Er zoch die inn gen zu der lere.

Plotia Traia ni hauffraw.

Traians rüster sich in Daciam.

Decebalus ein künig Dacoru

Traiani lob vnd sitten



anfang zu regieren/das zweyunddierzigst jare seins alters trüge/inn wölchem alter jme alle dinge vñ sachen/so wol anstündent/das er weder durch tugent willen/etwas vnweislich oder fräuelichen anging. Noch auch durch willen des alters/von vnuermügligkeit seins leibs ermüdet/oder erschrockt/von großem ding verhindert würd. Es was auch in jme kein neydischer has/kein boshaftigkeit/Gantz niemant vnderstünd er zu verderben oder vertreiben. Dargegen meret er mit eren vnd würdigkeiten/alle güten/vnd der lere berümbte menner/Darum er auch dheim menschen vorchtam oder verhasset was/der ore blasern vnd schmeichlern vermocht er sich nit/Sein zorn mässiger er also/das er vñ zorn nie überwinden ward. Von frömbde gelt/gleich als von vnrechtlichen tods schleggen entzoh er sich/Grossen costē ließ er sich inn kriegs übungen vnd hözügen nit beteurē vnd doch mit nit minder Keylicheit vñnd costen/auf vnuermüdigē gemüt/auf über er die zierlicheit des frydens. Er fleiß sich vast vil/vnd notwēdige gebew zu thun/als porten des meres vnd des offenen gmeinen nutzēs heuser/Desgleichen besetzt vnd verwart er die weg/vnd doch inn solchen dingen allen zu vollbringen/entsetzt oder verzert er nie keins menschenn güte oder blüt.

Grosmütigkeit  
Traiani.  
Circus magnus  
Colliseum.

er wolt mer geliebt dan forchtam sein.

Er was geselligsch.

Nit sonder gelert.

Zum allerbesten alle ding.

¶ Von natur was er großmechtig/vnd begirlich der eren. Den grossen zyrck oder Colosseum zu Rom der verfallen/macht er weyter vnd schöner dann er vor gewesen/vnd ließ darinn schreiben/solchs darübergerthon haben/das er das Römisch volck darinn bey einander haben vnd sehen möcht. Er wolt vil lieber lieb vnd vor augen gehalten sein/dann das man jne vñcht. Mit dem volck was er güte vnd senfftmütig Dem Senat oder Radt/sprach er lieplich fründlich/vnd erlich zu. Damit was er auch lieb vnd werdt allen burgern/allein den veynden erschrocklich. Auch jagen/würtschafft halten/schimpff vnd ernst/treib er oft vnd vil mit seinen fründen vnd hofleütē/In deren heuser er auch/mit wenig knechten/auch one trabanten zum tickern male inkort/vñnd bey denen geselliglich sitzend/rüwer er/Er was nit eins sondern wolredens/oder hoher künstlicher lere/doch so volbracht er hüpschlich/vnd nit vngeschicklich seine reden/das sie als von ein nit vngeleerten außgangē sein/geachtet werden möchten/vnd was gar nichts das er nit handelt od thät zum allerbesten. Allein des weines vnd der vnlautekeit/was er etwas begirlicher/doch thet er inn solchem gar nützer schantlicher/odder übel. Dann so er in seinem lebē gleich wol



den wein bis zu erfettigung getrunckē/was er doch nüchter/vñ durch beschwärmis des weins ließ er sich nit mit laster überwunden werdē. Des streyts was er so begirig/vnd geflissen/das er dheyne empfangē streyts schadē vngebessert ließ. Sonder die veind die sich irs sigts fröwete/bald geschweigt/Er vngestüm anlauffen hinderreibede/vnd ob einiche vöcker rebelles vnd abtrünnig zu werden vnderstünden/Die zwang er mit den woffen zu der dienstliche gehorsamkeit. Sein eigen heüßlich güte zu meren/mässiger er sich. Die ritterlich gehorsam/vnd disciplin/hielte er zu zeyten scharpff/zü zeyten nachlässiger/Deshalbē auch sein kriegs volck(welches doch vormals nit beschehen was)nie vngehorsam widder die gebort irer hauptleüt/od übermütig/noch zuhoch tragēd wört Darum auch jne Decebalus der König/nit vnbillich sich vñchtende entsaß. Als aber Traianus sein höre inn Daciam brocht/ee dann er der veynd läger sich genähert/liessen die selben vöcker vmbtragen einen grossen schwamen/ingeschoben mit latinischen büchstaben/gingen erlich darmit/die also rüstent. Die vereintē bundegenossen/die mantren vnd wartten Traianum/das er einen fryden annam/vnd hinweg hinder sich zu haufzüge. Des vnangesehen/soch er wider die veynd/vnd streyt mit jnen/mit eroberung einer grossen schlacht/vñnd als den seinen/band gebrosten ir wunden zu verbindē/schondt er nit seins eigenen cleids/wölches er zu stücken zerschneid vnd theilt das den verwundtē/vnd den rittern die in der selben schlacht vmbkommen/ließ er altär vffrichten/vnd wolt das jārlichs ir gedächtnis begangen würd/Darnach zoch er gege der höhe des gebürge die nam er für sich/bis das er zu der künigliche statt inn Daciam kam. Vffder andern seyten greiff sein hauptman Lucius die veind auch an/die von stund an sich inn die flucht lörtē/Inn der selben schlacht wurden auch vast vil vmbrocht/vil gefangē/auf solchem empfangenen schaden/Decebalus erschraack/Vñnd eilends schickt er von seinen obersten der spießser/ein botschafft zu Traiano die jme sagen solten. Er künig were willig anzunehmen alle mittel/vnd verding des frides/so er jme zu mütren löst/vnd was jme gebotten würd solt jme nit schwär sein zühin. Als fordert Traianus jme zu geben/alle woffen/harnesch/vnd bereytschafft zum krieg/auch alle artlary vñnd die werckmeister der selben/desgleichen alle die von jme zu den veynden geflohen/jme widder zu sendē/Vñnd das sie solten alle Castell/Bastyen/vnd wöthastte gebüwe abprehen/vnd die wächter vnd hütter der selbē hienweg thun. Vñnd des Decebalus

Die künigen teutsche edelē auch also trincken/ Streites begirig.

Ritterliche gehorsamkeit

Decebalus der Dacier künig.

Die baurē trost werten dē kaiser. Er lört sich nit an bloenten.

Lucius ein hauptman.

Decebalus ergab sich Traiano.

Mittel der rachtig des kriegs.

**Decebalus** bit  
genad.

**Botschafften**  
**Decebalus** gon  
**Rom.**

**Traianus** ka-  
me gon **Rom**  
**Dacicus**  
**Spectacula** zu  
**Rom**

**Traianus** ver-  
gas niemer des  
gemeinē nutz  
**Recht** vnd ge-  
richt

**Decebalus** viel  
wider ab.

**Sybebürger**  
**Decebalus** wi-  
der vynde erkär

von dem gangen land/das er seinen nachbaurē mit  
gewalt abgetrungen hett/abtreten solt/Auch das  
er die zu fründ oder zu veynd annemē vnd habē wolt.  
wie jme der römisch Senat erkennē würd ic. Solch  
mittel (wie vngern Decebalus dz thet) nam er doch  
an/Bald ward er gefürt für Traianum/vnd fiel ny  
der zür erden/jne flehlichen anbetende.

**A**ls dise ding nun vollbracht wozent zoch er wider  
in Italam/vnd die botschafftē Decebali die er mit  
jme fürt/ sendt er vor jme gon Rom /die wurden für  
den radt gefürt/die leyten ir woffen nider zu der erdē  
vnd nach knechtliche sytten/hüben sie auff ire hend/  
vnd als sie eben vil byttender weise geredten/vnd der  
Radt den friden so Traianus mit irem Rünig ge-  
macht hett bestetiget/nomen sie ire woffen wider/  
Darnach zoch Traianus zu Rom herlich inn/vnd  
ward von dem überwundenen land Daciam nach-  
mols Dacicus geheissen. Vnd lies alles volck inn dē  
grossen zirck sehen die wechmeister inn grosser anzal  
mit einander wechende. Desgleichen Gauckler/  
Springer/vnd Seillensfer/Darzu er dan einē gros-  
sen lust het. Aber in aller arbeit/vn fleiß seiner krieg/  
vnd begirlicheit der eren/vnd sorgfältigkeit der wof-  
fen. So verlies er doch niemer die geschäfte vnd ding  
der gemeinen statt Rom zugehörnde / Desgleichen  
die burgerlichen geschäfte vollbracht er mit minders  
mit allem fleiß/Dann so geflissen was er nit zu dem  
krieg/das er da durch das recht sprechen vnderwegē  
lies/an vil orten der Statt sein richterstüle habend/  
vnd besitzend/gütlich all zenck vnd sachen hörēd/vnd  
rechelichen entscheide zugebend.

**V**nder disen dingen ward Traiano verkündet/  
wie Decebalus der Rünig/wider die versprochene/  
vnd verdingte myttel des frydens vnd betrags/vil  
zu kündlicher rebellion vnd abfall dienēd / zürichter  
vnd handelt/dann er lies woffen schmiden/empfieng  
die aberinnigē. Sein pastyen vnd castellē ernüwert  
vnd besetzt er/vnd hett durch sein botschafftē/zwen  
züg völkter bewegt/mit jme inn den krieg/vnnd das  
er wer denen züvor widerwärtig vnd veyndt/die sich  
mit jme nit verbindē wolten/vnd das er nun der jazi  
gen/yezt Sybebürger genant land zum theyl an-  
griffen hat ic. Deshalb Decebalus abermals vō dē  
Senat ein veind sein/erkannt ward. Solchen krieg  
nam Traianus allein vff sich/vn vollbracht jne auch  
one zugebē anderer hauptleit. Aber Decebalus als  
er erkandt/das er mit seyner macht ganz vngleich/  
vnd vngewegen dem handel/vnd widerstandt wer/



vnd wo er mit offenbarem streyt entgegen kommen  
solt/leichtlich mögen überwunden werdē/kört er sich  
zu vffsätzlichem beschiff/vnd gewolichē betrugē/vn  
sälet wenig/er hett durch solche heimliche log Traia-  
nū hiengericht/dann er sandt etliche außserlesene ver-  
wāgene aberynnigen jme entgegē inn Misiam (yezt  
Bulgary genant) die Traianum vnder der gestalt  
eins gütelichen anbringen/erstechen solten. Nun han-  
delt Traianus alle sein sachen mit einfaltiger erber-  
keit/vnd gütem glaubē. Also das er sich leichtlich on-  
forcht einichen vffsätz gewon was anzusprechē lassen/  
vnd verhören die so sein begeren. Deshalb sie jne als  
one alle für sorg vnuerwaret vermeinten leichtliche  
durch iren betrug begriffē. Aber die möder / möchtē  
die sache so jnen beuolhen/nit volbringen / dan einer  
aus jnen des mordes argkwēig/begriffen / vnd mit  
der marter befrage / entdeckte von stund an / den an-  
schlag solchs schändlichen fürnemens / Do nun sol-  
cher vffsatz nit für gang gewonnen/berüfft Deceba-  
lus zu ein gespräch zu jme den Ritter Loginum / den  
er erfahren hat inn streitten einen redlichen gerätigen  
man sein/vnd überredt jne/das er näher zu jme ging  
vffanzeig als ob er thün wolt one verzuck / alles das  
Traianus jme gebieten würd / Vnd als Longinus  
jne naher/lies er jne sahen/vnd frogt jne öffiglich/  
was der anschlag/oder das fürnemē Traiani wer?  
Als aber Longinus jme nützet bekennē wolt/lies er  
jne inn ein freyhe verhietung legē/vn manet Traia-  
nū durch geschuffte / das er Longinum nit anders  
aus banden vnnnd gefängtnüß lassen wolt. Es were  
dann das er jme verzeyhen/vnd einen friden mit jme  
jngon wolt. Daruff Traianus/etwas mittler moß  
antwortet/vnd zeigt jme an/das jme an dē leben Lo-  
gini nit souil gelegen/das darumb des kriegs od des  
frydens notwendigkeit/an jme gelegen wer.

**D**ecebalus/wie wol er auß solcher antwort er-  
zürnt/so zwang er doch etlicher moß sein gemüt / Al-  
so das er zu dē tode Longini nit bald eilet/Aber Lon-  
ginus/nach dem er sahe sich also verhütet sein/vnnd  
das durch Decebalū/oft befrage würd/was er doch  
thät/tranck er gyfft/das er dann züzeyt vil habē mo-  
chte/vnd ertödet sich selbs/

**Z**u disen zeytten machte Traianus ein steynen  
bruck über die Tonaw/fürwar ein wunderbarlich  
werck/vnnd der gedächtnüß vast würdig/Welchem  
alle andere werck die er ye vollbracht hat/kume mö-  
gen verglicheet werden/dann vffzwenzig seilē von  
viereckchten quadersteinen vffgericht/deren höhe

Traiani from-  
keit

Loginus wart  
durch Deceba-  
lus betrogen.

Longinus dör-  
tet sich selbs.

Ein steinen  
bruck über die  
Tonaw.

Ein wonder  
bar werck

Vrsachen der  
brucken.

Adrianus der  
nachmols dise  
brucken wider  
ab.

(on das fundament) hundert vnd fünfzig schüch/  
die breyte sechzig schüch hielt/ stundt von einander  
hundert vnd Sybzig schüch. Aber mit schwybogē  
wozent sie zusamen gefüget/ für war ein mercklicher  
cost/ vnd der zu sagen nit wol gleuplich ist. Aber das  
ist inn sunders zu verwündern/ mit wölcher vernunft  
mit wölchen krefft/ oder auß was künsten/ inn der  
grossen tieffe des streittigen wassers/ ein yede seülen  
hab gemöcht vffgebuwen/ vnd das fundament einer  
so schwären größe beuestiget werde. Es worēt auch  
die für lätzig vñ mürecht/ so möcht auch der flus nit  
anderß wo hien gewendt werden. Wie große aber sey  
die tieffe des wassers/ wie weyt sich der flus außbreite  
ist nit leichtlich zu erzelen/ dann er sich an den ort spa  
zierender weise/ außgeüßet/ vñnd zu den zeitten mit  
überguß der regen/ getriben/ vast weyte stadē macht  
An ein andern ort ist er zwysach/ erwo treysach grōs  
ser/ dann er am ersten theil gewesen ist/ vñnd anwe  
ders er ist wie ein See/ oder flüßet aber über schnell  
mit ruckenden wassern für sich/ vñnd wo er eng ist/  
hat er vil wübeln/ vnd ist vngestüm grym. Darum  
so ist es gewesen übergröffe schwäre/ vnd ein vast ar  
beytsam werck/ an dem ort des wassers ein bruckē zu  
buwen. Darauß wollich gas groß gemüt Traiani  
angezeigt würt/ vñnd so vil merer/ das sollich bruck  
keinen gebrauch des züfürens nordürfftiger dinge/  
geben möcht/ vnd stonde noch solche pfeiler/ als zu ei  
ner anzeig/ auß der macht vnd reichumb des keisers  
gebüwen sein/ vnd auch darumb das zu nachkünstri  
gen zeyten verkündt vnd gezeüctniß blyb/ das nützet  
wer/ das von menschen henden/ vnd des Römischen  
volcks reichumb/ nit möcht volbracht werden. ic.  
Aber Traianus wolt die brucken über die Tunaw  
auß der vrsachen haben/ damit deffer geringer/ wañ  
von der költe/ das wasser zügestüre/ die lands rettüg  
hienüber geschchen möcht/ Ob züzeyten die Römer  
die ihensyt der Tunaw/ von den Barbarē vnd auß  
wendigen völkern/ mit krieg oder woffen angriffen  
würden/ darumb auch darüber gefaren vnd gegang  
gen werden möcht/ wann gleich wol das wasser mit  
gestrüß des yß zügebachen wer/ Dargegen bewegt  
ein andere vrsach Hadrianum seinen nakommenden  
keiser/ die selb wider zu zerbrechen/ dann er besorgt/ dz  
nit villeicht der züsatz so die Römer zu behütung des  
lands do hetten/ außgetriben/ oder wo die soldner ny  
dergelegt würden/ die grymmen vnd vngestümmen  
völcker/ über dise bruck iren zügancē nāmen/ vnd die  
land überfielen die hie disyt der Tunaw ligent/ vnd  
darnach das land/ Mysiam oder Bulgariam ver  
bergten/ deshalb der selb Hadrianus nachmols den



gebaw vnd die schwyböge/ so weyt sie über das was  
ser reicheten zerbrechen ließ.

Aber Traianus als solch bruck volbracht/ zoch  
er darüber/ vnd dweil er den krieg mer vff vertröstüg  
seiner macht/ dann mit fleiß oder ernst für/ verhar  
ret er deffer lenger an dem ort. Zum iüngstē bezwang  
er das land Daciam/ vnd in überwindung d veynd  
erzeigt er vil werck eins durchleuchtigen heersfürers  
vñnd starcken mannes/ Deshalb auch sein Ritter  
schafft vil genärliche sorgfältigkeit/ vnerschrockē an  
gigent/ auch etlich andre/ inn schlachten ir sterck vñ  
mannheit erzeigte/ Vnd begab sich/ das ein reißiger  
wunde worden/ auß dē streyt geführt/ vff das ime mit  
arzney radt beschehe/ vnd wider genesen möcht. Als  
aber er an der hylff verzweyfelt/ ging er hienauß für  
das gezelt/ dann die krafft der franckheit hatt noch  
nit sein leblich glyder ergriffen/ vnd als er vor der ord  
nung stund/ redt er vil vñnd thet große wör/ so lang  
biß ime sein sele außgieng.

Deccebalus nach dem sein küniglicher sytze ver  
lorē/ vnd alles anstossend land in der Römer gewalt  
kommen/ vnd er inn vngesell biz vff sein gefengtniis  
gesteckt was/ thet er ime selbs dē todt an/ Des haupt  
wart nachmols gon Rome geführt. Also ward das kü  
nigreich Dacia/ dem Römischen gewalt vñnd ober  
keit vnder woffen. Daruß gleich bald Traianus ein  
prouintze/ vñnd gewonnēde der Römer landeschaft  
macht/ vnd burwet darinn Stett/ besetzt auch die mit  
nürwen innwonern/ Er fandt auch die küniglichen  
schätze/ so Deccebalus vnder den furten des wassers  
Sargetie/ nit verz von dem küniglichen sytze verbor  
gen het. Dann der künig hat das wasser durch die  
hend vnd arbeyt der gefangene/ von sein natürliche  
flus abwenden/ vñnd mit vffgegrabenen furten inn  
ein hol/ ein große macht vo golt vñnd sylber vergras  
ben lassen/ dohin züfürende alles das köstlichs das er  
het/ ouch etlich vngent/ vñnd wolrichend öle/ so sich  
verberge vñnd behalten lassen möcht/ vnd als er das  
gethet/ damit ir dhyner was er gehädelt het/ vffbüg  
en möcht/ ließ er alle die dören/ die dauon züsagē wist  
en/ Aber eyner gefangner Biculis dem von den din  
gen kundt was/ zeigt an Traiano die verborgenenn  
schätz welche er auch süchen vnd hinnēmen ließ.

Als nun Traianus wider gon Rome kört zügēt  
ime noch vil bortschafften von den barbarischen völk  
ern/ dar kōmē ouch die bortschafftē vñ Indien denē  
ließ Traianus zu Rome/ hundert/ vnd zwentzig tag

Dacia ward  
bezwüngen

Ein erliche ges  
thet eis ritters

Deccebalus dö  
ret sich selbs.

Dacia ein pro  
uintz gemacht.

Der schatz De  
cecali wart fund  
den

Biculis.

Traianus kam  
wid gen Rom

**Spectacula** lange über ryhliche Spectacula/vnd show spiel haltē do erwan tausent/erwan zehentausent thier wild vñ zam gestochen wurdent/vnnd vnzalbar vil schwerermeister die mit einander fochten. Er ließ auch einem sein geliebten Suras licinius der die tag gestorben/ein kostlich grabe vnd seülen vō dem gemeine gelt der schatzkammern vffrichten/dann zwüsche jnen beide ein vngleüpliche crurwe/vnd höchste fründschafft gewesen. Begabe sich vff ein zeyt das etlich denen solch fründschafft mißfellig/Suram gegē dem keyser (als ob er seinem leben vffserzig wer) verclagte/vnd donō nit ablassen wolten/der gestalt als ob sie sein schuldt beybringen möchten. Als ginge Traianus vnberüft inn des selben hauf/mit jme zu nacht zu essen/schickt von jme sein crabanten vnd diener/vnd beualch ein artzt/das er Sure sein augen beschen/vnnd berüft des selben Scherer/das er jme sein bart scheren solt/(wie dann solchs bey den altē Rōmern auch andern keysern zūhūn gewonlich) außgenommē Adianū den keyser/der vnder allen keysern zum ersten anfang seinen bart zu ziehen/Vnnd als Traianus sich geweschen/saß er zu tisch. Des nachgönden tags/sagt er zu denen die Suram so schwerlich verclagt hetten. Nun wolan/hett Suram mit gewolt sein gewaltlich hend anlegen (als ir sprechenn) warum hat er mich dann gestern inn sein haufe nit getödet? Vil anders mer thet vnd erkundet Traianus/auf vrsachen Suram zu versuchē/vnd wiewol etlich jnen vil verclagten/mocht doch Traianus dohien nit brocht werden das er sich etwas von jme besorget/vnd so vil weiter/als er jme gab das Tribunat oder oberkeit der Ritter schafft/bott er jme die Zarschon oder schwert/do mit er jne solchs Ampt halbs vmbgürtet solt/ausgezogen/vnd also ploß inn sein handt/vnnd sprach/du ein solcher/empfahe das schwert/das du für mich also zum letzten außziehen vnd brauchen solt/ob ich vff rechtlich regieren würd/Wo aber du besyndeß/das durch mich etwas vnbillichs gehandelt wurt/so wil ich das du solch schwert/zū mynem schaden/vnnd wider myn leben bruchest/Er wolt nit das der Senat yemās stroffet/der wider jne geschworen/oder heimlich vffsetze gemacht het/Er burwet vil liberyen aller hand bucher/vnd ließ vff dem marckt ein grosse Sūlen vffrichten antweder dz es jme ein begrepiß wer oder aber zu eyner anzeyg des wercks/das er by dem marckt volbrocht het/vnd den hohen Keyn der doby was/ließ er dē Ertrich gleich also ebenē/das die Sūlen allenthalben gesehen werden möchte.

¶ Nach disen dingen/setzt er jme für gegen den



**Suras licinius.**  
**Traiani verdroste wogniß.**  
**Bart scheren**  
**Traiani grosemenschlichkeit**  
**Ein vasserlich red.**  
**Er wolt niemā am leben strafe Liberarien.**  
**Traiani sülen.**

Armeniern/vnnd den inn Parthia den krieg züsterē vñ fürgebner vrsachē/das der König von Armenia sin Cron/vnnd andere gezird vnnd gerechtikeyt des Ruchs/nit von ime Sunder vō dem König der Parthier (als ob er ime verpflichtet wer) empfangē het/Aber wollicher sachē/ward er mer darzu bewegt/vñ begyrd der eren vnnd Rūms ¶ Vnnd als er in zoch inn die end der Parthier vnd Armenier/koment ime entgegen die landsherren/vnnd bald noch denē ouch die König mit ieren gaben/Die fürten ein pferdt als gelernet/das es den König anbet/Dan es die forderer sieß/nach gewonheyt der byttendē/boge/vnd vnderwarff sein houpt zu den füßen des nechsten/der do was/Traianus als er gar nohe all vmblegende gegen on wofē vnd stryterobert/Zoch er schnell gon Satala/vnd Elegia/die grossen Stet Armenie

¶ Dem König des lands Heniochia/der er vil eren an/vnd strafft schwerliche Parthamasyren dē König Armenie/vnd nach dem er also ganz Armenien erobert/welche König sich selbs an ime ergobē/oder inn sein vertruwen koment/die hilt er erlich wie fründe/Welche aber vngehorsam ime zu dienen abeschlügen/vñ zu gehorsamen sich widerten/die alle bezwang er mit wenig arbeit/Zū denen zytē erkant der Senat zu Rome ime zu eren vilerhand vnd zum forderste das er Optimus (das ist der aller best) genēbt werden solt/Gemeinglich ging er zūfüß/vñ sein Ritter schafft vnnd soldener worent zu allen zytē vnnd straffe gerüst vnd bereit/Sin ordinantz macht er nit vff ein wie vff die andere zeyt/vnnd gemeinlich ordnet er die anders dann er gewon was. So oft über die wasser zūkommen not ward/er als ein begiriger/thet sich zūfüß wie andere mit soldener hienüber. Das vnwarhaft anbingē der veynd halb/auch vil ding das die späher anbrochten/verwarffer/domitteden soldnern nit etwas vort in geschlagē würd/des halb auch die selben deffer fleislicher vollenbrachten was er jnen beuolhen/vnd wort gerüst/vnd vnuer sagt/zū ein yeden innfall des streyts.

¶ Bald als er die mächtigen Stet Nisibis/vnd Bactra erobert/do ward er von überwündung des lands genant Parthicus/Doch fröwer jne vnder allen namen vil mer der nam Optimus/(das ist der aller best) als der selb nam auch seinen sitten vnd sensst mütigkeit/allermeist bequemlich/vnnd auch ein solcher nam/von eigenschaft den kriegs woffen/vnnd des streyten zugehörig ist.



**Krieg wider die Armenier**  
**Die künig brochten im gabe**  
**Ein gelert pfer**  
**Satala Elegia**  
**Heniochia Armenia erobert.**  
**Traianus erkant der aller best.**  
**Er ging zūfüß vnderung des streyts.**  
**Er wolt nit leichtiglich glauben geben**  
**Traianus wart Parthicus genant Optimus**

Ein großer ert  
bidem zu Antio  
chia.

Von aller welt  
leut beschedigt.

Anfang des ert  
bidems.  
Grausam ge  
stalt.

Ein grosse  
plag.

Vil menschen  
verfielē.

Als aber Traianus zu Antiochia seinen wlt  
ter leger hett/do dan gewonlich sein soldner/vnd an  
dere vöcker/vnd bortschafften/zū jme sich versamel  
ten. Etlich das sie das recht bey jme suchten/etlich  
durch kauffmanschafft/vnd anderer sachen vnd hān  
deln willen/vnd der merertheil vmb das sie den keiser  
vnd sein schow spiegel (so er anders dann zu streytes  
zeyt/niemer vnderließ) sehen möchten/beschach ein  
grausamer vnnnd schädlicher erdbidem/der den vmb  
liegenden Stetten vnd vöckern/grossen schaden thet  
Wiewol inn der statt Antiochia/allergroßter schad/  
todsfall/vnd zerrüttung beschach/dan dheiner Na  
tion/oder statt/leut so do zūgegen wozent/vnbeschā  
diger bliben. Also das wollich der ganz vmbtreiß der  
erden/vnnnd vöcker dē Römischen Reich vnderwoif  
fen/einen grossen schaden alldo empfinden.

Vor anfang dis erdbidems komet groß Tunder/es  
singē auch die wind an vngestümlischer vnd vngewö  
licher wysen zū wehen. Welche grausame wunderba  
re anzeigung/wie wol sie schwāre vnd erschrockelich  
geachtet wurden. Besorgt doch niemants die schwā  
ren übel so hernocher folgēt. Dann mit grossen vnd  
schnellem erhöbtem getöse/wallerten do die mōre/die  
wasser richteten sich vff gewalttriglich. Alles ertrich  
erschütteret sich/die gebew/der heuser/stiessen mit wid  
derwertigen strachen zūsamē/etliche zerrissen/die  
tächer thäten sich in die höhe vff/vnnnd fielen darmit  
in. Ein groß vnd grausamlich krachen ward gehört.  
Die mauren zerrissen/vnd vielen von widerwertigē  
schwanken/dann vff ein/dann vff die andere seiten  
Ein dicker staub/tampff/vnd zūsamē gewachfener  
nebel/umbgreiff vnnnd verdeckt alle ding/so vast das  
dheiner den andern sehen/mit jme reden/oder jne hö  
ren/so selbs von wind vnd staub schwārlichen āremē  
möcht. Vil menschen wurden außwendig iren heuse  
ren an irem leben beschädiget. Etlich fielen über die  
tächer herab/vnd zerknütschet/etlich gleich wie an  
einer flucht/stiessen sich selbs zū hauffen vnd verdur  
ben/etlich mit zerbrochenen glydern/komet daruon.  
Die beüm mit wurzelen außgerauft/fielen nider.  
Die fallenden tächer vnd mauren/schlügen vil men  
schen zūrode. Die so mit zerrissenem leibe von steinen  
oder holz getroffen/entgingent/wozent für war die  
aller arbeiteligsten/dann sie weder leben/noch bald  
sterben mochten. Nit ein schlechte plag was dis/dan  
 auß so grosser zal der menschen/kam kum einer/oder  
der ander dar von.

Vnnnd damit ich alle dinge zūsamē vergreiff/  
nichts ist ellender/erbärmlicher/vnnnd grausamli  
cher zū sehen oder hören/das die menschen nacht vnd



täg in der Statt erlittē. Es möcht sie auch kein hilff  
oder flucht entschürten/Vnnnd wiewol etlich sich inn  
den gewölben/schwybbogen/gärten vnd vngeburwe  
nen enden (je nach dem yeden der erdbidem ergrif  
fen het/od mit fallenden hölzern beschirmt) vor dōt  
lichem fall etlich tag/vffenthielten. So stürben doch  
 auß langwürigkeit des erdbidems sie darnach alle  
 hungers/vnd mangels halb/ee das man jnen zūhilff  
 kommen möcht. Als nūn der erdbidem ein end nam  
 stigent etlich zū den zerfallenen gebürwen/die hortē  
 ein stymme einer frauwen/vnd das weinen eins kynd  
 des/Vnnnd als zū jnen getolben ward/funden sie das  
 kind an der mütter brust sugend/die beid lebendig be  
 liben/do größlich zū verwundern/wie doch die müt  
 ter vffenthalten worden/oder ir mylche dem kynd ge  
 nūgsam sein mögen. An ein andern ort/ward fundē  
 ein lebendigs kynd/das het seiner todte mütter brust  
 am munde/Vnnnd allen denen so von disem fall vnd  
 schaden überbliben wozent/ Denen was auß groß  
 sem schrecken ir behaltung vnangem/vnd ir leben  
 vertruglich/nach dem sie den erbärmlichen fall der  
 Statt/auch die verfallenen todten cōper sohen.

Mit diser gemeinen vnd triepfeligen schlacht der  
 menschē/ward die Arme vnseelige Statt Antiochia  
 vff die zeyt geplaget.

Aber Traianus der Keiser/ward schwārlich  
 durch ein venster des hauss/darinn er wonet von sol  
 chem grossen vnd grausamen vnfall erlediget. Dan  
 es kam ein vnerkanter man/größer dann gewonlich  
 gestalt der mann seint/der erwünscht jne/vnnnd trüge  
 jne in mittel des fallens der Tächer/hienauß an die  
 weytte/Aber so grosser schreck vnnnd vort was dem  
 Keyser ingeschlagen/das (wiewol über etliche tag  
 darnach das zittern vnnnd bewegung gestilt gelag)  
 wolt er doch vnder kein obrache kommen/sonder be  
 leib vnder blossen hymmel in einer sänfften/oder offe  
 nen gezelten/sein wesen haltende.

Der berg Casius vnfer von Antiochia/ward  
 also erschüttelt/das die spitze od gipfel daran schwan  
 cket/das als ob der inn die nehesten Stett fallen wolt  
 geachtet ward. Etlich ander berg fossen nyder in die  
 erd/Es entsprungen auch brunnen der wasser/die ee  
 mols nie gesehen wozent. Etlich wasser hortē vfflauf  
 fen/vnd verschwunden gar.

Traianus zoch in der  
 veind landt.

C iij

Sturbē hung  
ers.

Ein groß er  
bermlich wun  
derzeichen.

Jämertlich an  
gesicht.

Traianus  
ward von gott  
erlediget.

Die berg  
verfielen.

Schiffüberlād  
in Euftratē ge-  
fürt.

Cardynō berg.  
Bucküber den  
Euftratē.

Die Barbarē  
erschrocken.

Adiabēi bezwū-  
gen.  
Arbela. Gan-  
gamela.

Babilonia.

Der lymsee.

Das stinckend  
hol.



Als nun der Glentz sich nähert / zoch  
Traianus inn der veind landt. Aber  
die gegene / so an das wasser Euftratē  
stohr / Hat weder holtz noch and ma-  
tery zu beraitschafft der schiff. Dar-  
umb ließ er jme die schiff / so im walde  
bey der statt Tysibis gebuwē wordē /  
mit für der wāgen / inn das Wasser Euftratē über  
landt führen. Dann sie worēt also gezymert / das man  
sie zerlegen / vnnnd wider zūsamē fügen möcht. Dar-  
umb als er nebē dem berg Cardynon / mit grosser mü-  
ge ein buck über das wasser brocht / zūgent jnne die  
Barbaren stracks entgegen / vnnnd vnderstundē mit  
allen krefftē jme den überzuck zū wōdē. Aber Traia-  
nus nach dem er der schiff vnd Soldner ein überflus  
hat / ließ er von stunden an / andere zūführen / vnd auf-  
schlagen / vordenen gingen andere schif / mit schieß ge-  
zeüg vnd schützen gefilt / die hat er mit riemen vnd rü-  
dern also zūrichten lassen / vnd verwaren / das sie nit  
bald hienüber an den andern gestad / sond als schweif-  
fender gestalt erschinen / gleich ob sie dann hienüber /  
dann herwider überfaren wolten / Darauf dan die  
Barbari erschrocken / sich verwunderende / wo hat  
ein solche macht der schif / auffer dem land das keinen  
baum treyt / zūsamē brocht werent / wichen sie ab  
von dem stadē des wassers. Als nun Traianus sein  
volck alles über das wasser brocht / bezwang er das  
ganz landt der Adiabener / darnach erobert er Ar-  
bela / vnnnd Gangamela die statt inn Assiria / inn deren  
gegene er wan Alexander der groß den König Dari-  
um überwundē hett. Darnoch zoch er durch ein gros-  
se wüsteny gon Babilonien inn die haupt Statt der  
Parthoum / deren macht vnd reichthum von wegē  
irer burgerlichen kriegen / vnnnd vnder jnen selbs vn-  
einhelligkeit / verschwendet wordē / deshalb sie desten  
minder widerstandt thūn möchten.  
Vff diesem weg besach Traianus den See des lym-  
bes / auffer dem die mauren vnd büwe der statt Babi-  
lonia / durch die künigin Semyramidem vfferbuwē  
worden / Diser lym hat die krafft / wo der an ziegelen  
oder kleine stein gestrichen würt / das es die mauren  
fester vnd stercker machet / dann stein oder ysen seint /  
Er besahe auch den ingang des holes doselbst / auffer  
dem ein starcker pestilenzischer gestanck vnd rampff  
gat / den wedder die Thier der erden / noch vogel des  
luffts getulden mögen / Dann wo sie darob anhiert  
fliegen / oder nahe darzū gont / so sterben sie gleich vō  
dem geschmack / vnnnd fallent nyder. Darumb auch  
das selb ort vngeburwen / vnnnd eins weyrtten begriffs  
von vnleidlichem geschmack / des beywonendē / von



den menschen desert verlossen ist / vnnnd mögen solchē  
vnnnd dergleichen gyfftigen gschmackt / allein die on-  
schaden empfahen / denen ir geylen odder mannliche  
glyder außgeschnitten seint. Was aber desselben (na-  
türlich zū reden) vrsach sey / mag nit leichlich ergrun-  
det oder angezeigt werden / doch inn warheit also sein  
befunden worden.

Witler zeyt fing an Traianus ein graben los-  
sen machen / durch wōlchen er den Euphratē / inn  
den Tygrim zūlauffen riechet / vnnnd auch damit er  
sein zūbereiteten schiff / möcht jnn das möre bringen /  
Nach dē er aber befandt / das der bauch des flus E-  
uphratis / vil höher dan Tygris das wasser wer / stund  
er von seim fürnemmen ab / dann er besorgte / das vil-  
leichte Euphrates / mit solchem talhelligē flus / vff ein  
seiten abgewendē / zūgar verleinert würd. Deshal-  
be er zū rot ward / besser sein die schiff mit wāgen über  
landt (so doch nit verr zwūschē beiden wassern lag)  
inn Tygrim das wasser fürē zū lossen. Aber er machte  
ein buckē an dem ort do Euphrates in weyte see sich  
auschöuende / dem Tygris sich vermischte / Vnnnd  
eilends überfiele er die hauptstatt der Parthier / Cee-  
siphonta / wōlche er auch erobert / vnnnd bestätiget al-  
so / den keyserlichen namen Parthici / so jme vomols  
zūgegeben worden / Deshalb der Senat zū Rhome  
(als er solchs vernam) jme zū eerē / hochzeytliche tag  
grosse Procession / vnnnd Triumph / wie jme das gelie-  
ben würd / zūerkandten.

Als nun er die Statt Ceesiphonta ingenommē  
nam er jme für inn das rot möre zū farē / wōlches ein  
golff ist / so auß dem Indischē möre inn Arabiam sich  
ausstreckt / Vnnnd macht Tygris das wasser mit seim  
umbkreiß ein Jnnsel / darinn zū denen zeytten Regi-  
ert Athabylus / wōlche Jnnsel Traianus on sunder  
arbeit inn seinen gewalt brocht / wiewol er an dem sel-  
ben ort / des winters / auch streytrigen wasserlauffe  
halb / darzū vngestimme des möres (wiewol er sunst  
früntlich von den jnwonern empfangen) etwas nit  
wenig schaden empfing.

Darnoch vollzog er bis an das hoch meer Dec-  
anus genant / Als aber er erkandte die flut / anlauff /  
vnnnd natur des meeres / vnnnd die schiffung besach /  
sprach er. Was das ich noch ein jüngling wer / vnd mein  
krefftē vnnnd stercke das ertragen möchten / fürware  
ich wolte alles Indier landt durchfaren. An dem ort  
C v



Eunuchi.

Traianus vnn-  
derstünd Euftra-  
tē in den Ty-  
grim richten

Schiffüberlāt  
auß Euphrate  
in Tygrim.

Traianus ge-  
wan Ceesiphon-  
ta.  
Parthicus ge-  
nant.

Indz rot meer

Athabylus.

Traianus am  
Indischē möre

Er ahret Alexander selig

Er berümbt sich gegen dem Senat

Arcus triumphalis

Traianus nah an krefften

Welich land wider fry geloffen

Sin soldner vertriben

Alexanders jargezeit

erkundet er vil vō dem selben land India / ein sinder fleissig nachfrage habend / von der speise / vnd cleidung der selben leut / vnd achret Alexander selig gewesen / das er dohien kommen wār / vnd berümbt sich das er weyter kommen sein wolte / dann Alexander / wo er es leibs halb vermöcht hett / Solchs er auch durch einen sendebrief dem Senat zuschreib / mit dem anhang / das vast schwār wer die völder alle die er bezwungen het / inn glauben vnd gehorsamkeit zu behalten / Oder die wider gewalt vnd überfall zuschirmen / wiewol er nit vffhören wolt / täglich die orientalische völder mit woffen zu bezwingen / vnd erobern. Er schrib auch dem Senat alle die namen der überwundenen völder / deren zal was so vil / das durch in oder durch dheinen menschen die erzelt oder genennt werden möchten.

Deshalb ward jme zu denen zeytten zu Rome ein Triumphalischer schwybbogen oder seulen / vnd sunst mancherley so jme zu eere erkant vnd gemacht vff dem marckte Traiani genant / vffgericht / vnd zierten vnd rüstent sich so bald / die Burger zu Rome / dz sie jm (wann er wider zu lande käme) frölich vnd loblich entgegen käment / Aber durch schwachheit seines leibs / vnd abnehmen seiner krefften / möcht er wed gōn Rome wider inkōren / noch etwas sein vorgonden leben vnd geschichten eemols durch jnen vollbracht / gleich würdig / weitter vollbringen. Darv̄b auch / vor müde der Krieg / vnd manigfeltigkeit der sorgen / er gezwungen ward / eintheils der völder / die er vnder sich brocht hett / wider frey zu lassen / dan zwischen dem er an den Oceanum das hoch meer gezogen / vnd widerkommen / wozent gar nahe die völder alle / die er inn seinen gewalt bezwungen hatt / leichtlich abgefallen. Dann die hüt der Soldner / so er im land verlossen / vnd durch deren vorcht willen die völder in einer gehorsamy behaltē wozent / durch sie zum theyl erschlagenn / Dis erkantte Traianus als er noch vff dē hohē mer für. Er was aber dohien gezogen vff Rūm der ding / vnd Stetten / so er do vō gehört / Wie wol er sins anslags / auch des gehörtē lobs / nūzt gleichmässig aldo befand / Weder samndt Kayn / vnd zerfallen gebūw / Von welchen doch / die geschichte beschreiber vil erdiechts vnd fabelwerck angezeygt haben / vnd in dem huse darinn (man ime sagt) Alexander (durch des nachfolgendē rüms willen er auch das Rot meer vnd den Oceanum geschiffet hett) gestorben sein / beging er dem selbenn ein herzlich iorgezeit.



Als er nun vernommen hett den anfall der eroberten völder / Schickt er wider sie Maximum / vñ Lucium / zwen Hauptmann mit ein gezeuge / Aber Maximum ward vornen am streyt erschlagen / Darneben Lucius / nach dem er vil ding glücklich gehandelt / vnd den empfangenen schaden gestroffet / gewann er Nysibim / Edessam belag er / vnd gewann die mit gewalt / vnd verbrant sie zu bodem mit dem feur. Die andern hauptleut gewonnen Seleuciam vnd verbranten was vmb die Statt was.

Maximum Lucius.

Verbrant etlich Stett. Seleucia

Wiler zeyt Traianus / von solchē nūwen dingen bekümbert / Nam er jme für / den Parthis (die yetzund zu ein abfall gneigt / vnd sein gebort verachten einen König zu geben. Deshalb zoch er für die Statt Cresiphonta / vnd inn einem weytten feld / berüffte er die Römer / vnd die Parthier in ein gespräch vnd als er sie zu bewegen vil geredt / von den dingen die er volbracht het / Do setz er Parthenaspatem ein Cron auff / vnd gab jnen den selben zu ein König.

Er gab den Parthis einen König

Parthenaspates König Parthorum.

Bald zoch er inn Arabiam / vnd vnderstund zu bezwingen die Agarenos / die jme nit gehorsamē wozent. Dese völder hatten ein kleine statt / vnd wozent ir nit vil / vnd was alles ir landschafft vnfrüchbar vnd ein wüsteney / auß mangel des wassers / vnd wozent etwas feuchtigkeit auß der erden entspringt / Ist es doch zu kein trincken angenām. Groß mangel an fütter / treyt kein Holtz. Darumb sie mit einer vile der Soldner belegern od erobern / nit leicht zūchū was Darzu ward es beschirmt durch hüt der Sonten / darunder das gelegenn ist. Deshalb / weder vff die zeyt Traianus / odder nach der handt Senerus / die Agarenos bezwingen möcht / vnd als er ein theil der Mauren zerbrochen / stund er still / die Keyssigen naherten sich den zymen / Aber mit vil empfangenem schadens / zūgent sie hinder sich inn den läger.

Agarenos vnbewungen.

Er selbs Traianus / vmbgondte die Statt / on Keiserliche gezierde / domit er die vheinde betrüge / was gar nohet verwundet worden / Dann sein adellich growe hor / vnd die Maieffet vnd herlicheit seins angesichtes / verriet jne / vnd zeigt leichtlich an (wiewol inn ein schlechten Kleid) wer er wer / Deshalb sie jnn jne / den sie achteten den König sein / vil geschos außgon lieffen / so mit grosser vngestüme / das selbig geschos ward weyt erschöllē / vnd ward als so das geschos vollembracht / Das der nechste bey

Traianus woz nah vntommē

dem Keyser erschossen ward.

Wunderzeichē.

**E**vil wunderzeichen geschahen do mit dondern vnd pliren. Ein grosser bogen ward gesehen an dem hymmel/groß überschwencklich vngerwitter vnd hagel vnd (das für das grōst geachtet ward) so offte die Römer mit den veynden sich schlugen / so dick wurde sie mit tonder strachen abgetrieben.

Vil mucken.

**V**nuerschelich erhüb sich ein solcher hauff der Mucken/die vff ir essen vnnnd drinck geschirz syzend/ mit irem schaneliche wüst/den Römern alle ding vn lustig vnd widerig machten.

Traianus ward krank

**A**ls Traianus von dannen zoch/ ward er zum ersten mit einer krankheit angegriffen / Desmynder nit rüst er sich / zu ziehen inn Mesopotamiam / ward doch douon abgewendt / durch merung seiner krankheit. Deshalb ließ er Helin Adrianum (der nach ime Keyser ward) inn Syria bey dem heer/inn willens in Italam zu schiffen / vnnnd ward domit alles züruck geworffen das Traianus mit grosser vergebner arbeit sorg vnd vngefell inn dem das er inn den landen Armenia / Mesopotamia / vnnnd Parthia / sich gemüdiget vnd beflissen hat den Römern zu vnderwerffen. Dann die Parthier stießen auß Parthenaspatem / den sie vnwürdig des Reichs achten / vnnnd regierten sie selb ir landt / nach irem alten gesetzde vnd gewonheit.

Helius hadrianus.

Die land sielen wider ab.

Traianus starb.

**A**ber Traianum überfiel sein krankheit / vnd warff in nyder so schwärlich / das er achtet jinne mit gyfft vergeben gewesen / wiewol etlich sprochen / das von wegen solchs blüts so zu zeitē durch fluss der gülden adern / ime hynden auß zu lauffenn gewon was / verstopft worden / er inn solche krankheit gefallen wer / vnnnd wurden ime sein glyder von erstockung also erlampt / das etlich theil seins leibs on alle entpfingnis etlich zeyt worient. Bald ward er mit der wasser sucht erfüllt / vnd starb on leibs erben inn der Statt Selynnucia inn dē lande Cilicia / Welche statt nach mols vō ime Traianopolis (das ist die statt Traianum) genant worden. Eutropius vnd Drosius schreibē das er inn Seleucia des lands Isaurie / am Bauch lauff oder fluss des Bauches gestorbē sey / sein s alters im zweyundsechzigsten iar / vnnnd Neunden monats. Als er das Römisch Reich regiert het neünzehē jor / sechs monat / vnd fünfzehen tag / vnnnd wurden sein g ebein in einē güldenē eymer / durch seinē vertern vñ

Selynnucia Traianopolis



nachkomenden Keyser Adrianum / vff dem marckt den Traianus geburē hat / in die seüle / so do stot (deren höhe ist hundert vnd vierzig schüch) geleyt / vnnnd vil jar darnach offene spectacula vnnnd schone spiele (die man nant Parthica) zu Rom gehalten / wie wol die mit 8 zeyt (wie alle ande ding gewon seint) abgingē.

Parthica spectacula

**D**iser Keyser was allein der erst Keyser / der inwendig der statt Rom begraben ward. Er was also anmüctig allen menschen / das er durch seiner milte vnd senffmüctigkeit willen / nach got durch die ganz welt die oberste ere / lob vnd rüm verdienet / inn sein lebē vnd nach sein tode / vnd vnder andern seinen fürstlichen reden / was diß eine sein hochberümpfte rede. Als sein fründe ime strafften / das er sich allē menschen zu nil gemein macht / Antwort er / Ein Keyser sol sich also gegen dem gemeinen man halten vnd erzeigen / als ein Keyser begert / das sich der gemein man gegen ime beweisen sol / Ein so grosse gedechtniß seiner güte gethat vnd lebens / hat er hinder ime verlossen / das bis vff die zeyt des grossen Keyser Justiniani / allen Römischen Keysern inn ir Crönung zugechwun ward. Du müst seliger sein dann Augustus / vnd besser dann Traianus / Die glory vnd ere seiner güte / hat so grossen überhangt gewonnen / das sie den falschem schmeichelredenden / ges gleichen auch den wollichlobendē / eins allerlobwürdigstē vnd erlichstē exempels oder beyspiels vrsachen vnd anzeige geben magē.

Beschluß lob Traiani.

Wie ein Keyser sich gegen dem vndthon halten sol.

Acclamatioes Cesarum.

**E**s schreibt der Meyster in Lampartica historia / darauß daß das auch Hosticis inn sein summa gezogen / das Traianus vff ein zeyt als er mit allem volck vnnnd bereytschaft gerüst / inn einen streyt reyten wolt / vnnnd ime ein arme wirwe / weinende vnnnd clagende / vff dem wege entgegen kam / vnd ime clage wie man iren sün on schuld erschlagen het / vnnnd ime vmb recht vnd gericht anrüffen het / vnd aber er des streits begirig / ir gülich zusprach / sie solt gedult vnd ein zeyt lang beyten / bis er wider vom krieg zu lande kam / so wolt er jr fürderlich recht ergeen lassen. Antwort die frau / Wo aber du mittler zeyt stirbest / od erschlagen würdest / wer würd als dann mir richtē? Sprach der Keyser / Wen man nach mir setzen würt / der müß dir als billich richten / als ich. Antwort die frau / Richtet ein ander / so hast du keinen lon daruō Sprach der Keyser / du hast wor / vnnnd stund ab von seinem pferde / vnd riechet der frauwen nach irem willen vnd begeren.

Traianus vff der hellē erlöse

Traiani s̄n er  
dōret einen kna  
ben.

Sant Grego:  
rius b̄act für  
Traiani selen.

Traianus heil:  
lig.

**E**s begab sich vff ein zeit/das des Keisers Traia  
ni s̄n mit seim hengst sprengt vff dem marckt/ vnd er  
trat mit dem pferde einen juncē knaben/ doch wider  
seinen willen/der was einer witrwē einiger s̄n die ge  
hüb sich übel/vnd klagt es Traiano dem Keiser/der  
gab der witrwen seinen s̄n an statt irs erdōdte s̄ns/  
vñ groß güt darzū. Als nachmols über gar nohe vier  
hundert jor/nach dem tode Traiani des Keisers der  
heilig Bapst genant der groß Gregorius der erst/Di  
se vnd vil andere dergleichē (on not alle hie zū erzele)  
lobliche/vffrechte/vnd Ch̄stliche geschicht/vnd tu  
gētreich werck vō Traiano lase/ Er seuffzet er über  
jne auß innerlichem mitleidē/solch sein gerechtigkeit  
betrachtend/vnd was jme vō herze leidt/das Trai  
anus als ein heyd/inn sein vnglauben gestorbē/vnd  
bey so steiffen vñ grosser gerechtigkeit solt verdāmet  
sein. Vnd inn sant Peters münster/rufft er gott wei  
nend an/für die sele des keisers/were mögliche das er  
jme gnade thāt/als kam ein stym vō hymel die sprach  
Gregou wilt du das ich dich erhöre/so müst du etliche  
kranc̄heit haben/dieweil du lebest/ Du solt aber ny  
mer mer vmb keinē bitten der verdāmet sey. Seide  
du aber für den gebetten hast/so wil ich dich geweren  
vnd jne begnādigen. Darnach bettet sant Gregorius  
bey dē grab Traiani als kam ein engel der trüge ein  
brennēdes schwert inn der hant/vnd was das grabe  
vffgethon/Also ward Traianus erlöset/vnd kam zū  
ewigen freiden durch seiner grossen gerechtigkeit wil  
lē. Deshalb er nit vnbillich über alle seine triumphā  
lischen/vnd erleichtende tittel vnd namen/der heilig  
keiser Traianus genant würt. Dann er auch den ge  
meinen nutz des heiligen Rōmischen reichs/also für  
sehen vñd gemeret/das er auch nit vnbillich Augu  
stus/vnd ein merer des Reichs genant/vnd vō  
erlangten vñd geübren tugenden vñd  
eren/billich allen fürsten/künigē vnd  
keysern fürzūtragen/vnd ir spie  
gel vñd exemplar sein sol.:

**L**abor Sebastiani Biant. Ex Argens  
toraco. Anno. xx. supra. M. D.  
Kalendis Augusti.



\*

\*

\*







